

F Ü N F T E S B U C H .

Inhalt des fünften Buches.

Lob des Epikurus. Vergleichung seiner Verdienste mit den ältern Wohlthätern des Menschengeschlechtes, v. 1-56. Wiederholung der im vorigen Buche vorgetragenen Materie. Inhalt des Gegenwärtigen, v. 57-92. Erste Untersuchung. Künftiger Ruin unsrer jetzigen Welt, v. 93-111. Die Weltkörper sind nicht beseelt, keine Theile der Gottheit, v. 112-147. Der Götter Wohnsitz ist in keinem Theile der Welt, v. 148-157. Die Welt ist kein Werk der Götter, um der Menschen willen erschaffen, v. 158-168. Die Götter schufen sie auch nicht um ihretwillen, v. 169-176. Die Menschen hätten nichts verloren, wenn sie auch nicht erschaffen wären, v. 177-181. Es wäre unbegreiflich, woher die Götter die Idee einer zu erschaffenden Welt entlehnt hätten, v. 182-187. Epikurische Vorstellung vom Ursprunge der Welt, v. 188-195. Die Welt hat sichtbare Mängel, v. 196-256. Ist zufällig in ihren Theilen, so wie im Ganzen, v. 257-252. Diefs wird besonders gezeigt an den Veränderungen der Erde, v. 253-261; der Gewässer, v. 262-273; der Luft, v. 274-281; des Sonnenlichtes, v. 282-304; der Gebirge, v. 305-316. Auch der Himmel ist vergänglicher Natur, v. 317-322. Beweis eines Anfanges der Welt aus dem Anfange der Geschichte, v. 323-349. Entwickelter Begriff des Ewigen. Anwendung auf die Bürgerwelt, v. 350-371. Schlußfolge: Die Welten werden so wieder vorgehen, wie sie entstanden sind, v. 372-378. Großer innerer Kampf der Elemente, v. 379-394. Erklärung der Fabel vom Phaëhon, v. 395-410; der deukalionischen Fluth, v. 411-415. Epikurs Kosmogonie, v. 416-430. Aus der Zusammenkunft und Verwicklung der Atomen entsteht zuerst ein Chaos, v. 431-448. Daraus bildeten sich die Erde, v. 449-457; der Aether, 458-469; Sonne und Mond, 470-487; der Himmel, v. 488-490; die Berge und Thäler, v. 491-496. Der Aether bleibt vom Dunstkreise getrennt, und bekommt mit den in ihm befindlichen Gestirnen eine immer gleichförmige Bewegung, v. 497-507. Hypothesen zur Erklärung der Bewegung der Gestirne, v. 508-532. Wie die Erde im Mittelpunkt unsers Weltsystems ruhen könne, v. 533-562. Die Sonne ist nicht viel größer als sie scheint, v. 563-570. Auch der

Mond nicht, v. 571-579. Die Sterne können etwas größer, oder auch kleiner seyn, v. 580-585. Widerlegung eines hiergegen zu machenden Einwurfes, wobei angenommen wird, v. 586-588. 1) die Sonne könne ihrer Kleinheit obherachtet der allgemeine Lichtquell seyn, v. 589-595; oder 2) die kleine Feuermasse könnte Mengen in der Luft befindlichen Brennstoffes entzünden, v. 596-601; oder 3) unsichtbarer Brennstoff die Sonne beständig umfließen und die Wirkung ihrer Stralen verstärken, v. 602-604. Erklärung der Ekliptik, v. 605-611. Demokrits Vorstellung, v. 612-625. Aderweitige Vorstellung aus entgegen strömenden Zügen der Luft, v. 626-638. Wie Tag und Nacht entstehe, v. 639-668. Langer und kurzer Tage mögliche Gründe, v. 669-692. Phasen des Mondes, wann er ein dunkler Körper ist; wann er eigenes Licht hat; wann er eine dunkle und eine leuchtende Seite hat. Vierter möglicher Fall, v. 693-738. Sonnen- und Mondfinsternisse auf ähnliche Art erklärt, v. 739-758. Rückkehr zur Erde, und den ersten Produkten derselben. Ursprung der Thiere aus der Erde, v. 759-812. Abnahme der zeugenden Kräfte der Erde, v. 813-823. Mißgeburten, v. 824-841. Viele Gattungen von Thieren sind verloren gegangen, v. 842-864. Centauren und dergleichen Ungeheuer gab es nie, v. 865-910. Malerische Schilderung des ersten Menschen im Stande der Natur, v. 911-994. Anfang der Kultur, 995-1012. Ursprung der Sprachen, v. 1013-1076. Erfindung des Feuers, v. 1077-1087. Anwendung desselben, v. 1088-1093. Vereinigung der Menschen in Städte und bürgerliche Gesellschaften, v. 1094-1145. Wie die Menschen auf die Vorstellung von den Göttern und der Religion haben kommen können, v. 1146-1225. Erfindung und Benutzung der Metalle, v. 1226-1264; besonders des Eisens; der Waffen und Kriegskunst, v. 1265-1332; der Kleider und Gewebe, v. 1333-1343. Garten- und Landbau, 1344-1361. Musik, Gesang, Blasinstrumente, v. 1362-1418. Kalender und Ordnung in den Geschäften, v. 1419-1426. Dichtkunst, und andere Künste des Bedurfnisses und des Vergnügens, v. 1427-1440.

Quis potis est dignum pollenti pectore carmen
Condere, pro rerum maiestate, hiisque repertis?
Quisve valet verbis tantum, qui fingere laudes
Pro meritis eius possit, qui talia nobis,
5 Pectore parta suo quaesitaque, praemia liquit?
Nemo, ut opinor, erit, mortali corpore cretus.
Nam, si, ut ipsa petit maiestas cognita rerum,
Dicendum est, Deus ille fuit, Deus, inclute Memmi!
Qui princeps vitae rationem invenit eam, quae
10 Nunc adpellatur Sapientia; quique per artem
Fluctibus e tantis vitam, tantisque tenebris,
In tam tranquillo, et tam clara luce, locavit.
Confer enim divina aliorum antiqua reperta:
Namque Ceres fertur fruges, Liberque liquoris
15 Vitigeni laticem, mortalibus instituisse;
Quom tamen hiis posset sine rebus vita manere;
Ut fama est, aliquas etiam nunc vivere genteis:
At bene non poterat sine puro pectore vivi.
Quo magis hic merito nobis Deus esse videtur:

Wer hat Kräfte der Brust ein würdiges Lied zu bereiten,
Diesen erhabenen Dingen gemäß, und ihrer Erfindung?
Wer hat Worte dazu, dem Manne zu bilden ein Loblied,
Ihm nach Verdienst, der uns so herrliche Schätze des Lebens,
Die sein forschender Geist sich erwarb, zum Geschenke zurückliefs?
Keiner, wie immer mich deucht, aus sterblichem Blute geboren!
Denn, wann sagen man soll, was die Hoheit selber der Dinge,
Die er erkannt, von uns heischt, so war er ein Gott! Ja, ein Gottwar's,
Memmius, welcher zuerst die Lehre des Lebens erforscht hat,
Welche man Weisheit nennet anjetzt; und er, der durch Kunst uns
Tief aus wogender Flut, aus schreckendem Dunkel, das Leben
In den geruhigen Port, in so klares Licht es gebracht hat.

Nimm, wofür man den andern die Götterehren entrichtet.
Ceres, saget der Ruf, hat Saaten dem Menschen gestiftet,
Bacchus gelehrt den Gebrauch des Rebenerzeugeten Saftes,
Ohne dergleichen jedoch der Menschen Leben bestehn mag;
Wie von Völkern man hört die jetzt noch ihrer entbehren.
Aber wo rein nicht die Brust, ist glückliches Leben nicht möglich.
Um so mehr und mit größerem Recht scheint dieser ein Gott uns,

20 Ex quo nunc etiam, per magnas didita genteis,
Dulcia permulcent animos solatia, vitae.

Herculis antistare autem si facta putabis,

Longius a vera multo ratione ferere.

Quid Nemeaeus enim nobis nunc magnus hiatus

25 Ille leonis obsesset, et horrens Arcadius sus?

Denique, quid Cretae taurus, Lernaeaque pestis,
Hydra, venenatis posset vallata colubris?

Quidve tripectora tergemini vis Geryonai,

Et Diomedis equi, spirantes naribus ignem,

30 Thracia, Bistoniasque plagas, atque Ismara propter?

Tanto opere obficerent nobis [uncisque timendae
Unguibus, Arcadiae volucres,] Stymphala colentes?

Aureaque Hesperidum servans fulgentia mala,

Asper, acerba tuens, inmani corpore, serpens,

35 Arboris amplexus stirpem, quid denique obsesset,

Propter Atlanteum litus, pelagique severa,

Quo neque noster adit quisquam, nec barbarus audet?

Caetera de genere hoc quae sunt portenta perempta,

Si non victa forent, quid tandem viva nocerent?

40 Nihil, ut opinor; ita ad satietatem terra ferarum

Nunc etiam scatit, et trepido terrore repleta est,

Per nemora, ac monteis magnos, sylvasque profundas:

Quae loca vitandi plerumque est nostra potestas.

At, nisi purgatum est pectus, quae praelia nobis,

Welcher mit süßem Trost, verbreitet durch Länder und Völker,
Auch anjetzt noch erquickt der sterblichen Menschen Gemüther.

Solltest du glauben jedoch, die Thaten des Herkules stünden
Annoch diesem zuvor, so irrtest du mehr noch vom Wahren.

Denn was schadete jetzt der ungeheure Rachen

Jenes Nemäischen Löwen? der Zahn des Arcadischen Keulers?

Was aus Kreta der Stier? und was des Lernäischen Sumpfes

Scheufsliche Pest, die Hydra, mit giftigen Nattern umgürtet?

Was die dreifache Brust des dreigestalteten Riesens

Geryon? oder die Rosse des Diomedes, die Flammen

Schnaubten, auf Thracischem Grund, und auf den Bistonischen Fluren,

Und an dem Ismarus? Kann so mächtiges Uebel uns kommen

Von den Arcadischen Vögeln, mit furchtbaren Krallen, Bewohnern

Ienes Stymphalischen Sees? Und sollt' uns schrecken der Drache,

Der, der Hesperischen Flur goldglänzende Aepfel bewachend,

Wild, mit grimmigem Blick, mit ungeheuerem Körper,

Rings umschliefset den Baum? Was könnt' er doch endlich uns schaden,

Dort am Atlantischen Meer, an dem menschenfeindlichen Ufer,

Welches der Unsern keiner betritt, auch selbst der Barbar nicht?

So mit dem übrigen Heer der erschlagenen Ungeheuer;

Wären sie nicht erlegt, was könnten sie lebend uns schaden?

Nichts, wie immer mich deucht. Noch wimmelt's von schädlichen Thieren

Ueberall auf der Welt, die mit Furcht und Schrecken sie füllen,

In dem Gehölz, und auf dem Gebirg', und in Tiefen der Wälder,

Welche Orte doch meist zu meiden in unsrer Gewalt steht.

Aber bei ungereinigter Brust, welch innerer Krieg ist

- 45 Atque pericula, sunt ingratiis insinuandum?
 Quantae tum scindunt hominem cupedinis acres
 Solicitum curae? quanteique perinde timores?
 Quidve superbia, spurcitia, ac petulantia, quantas
 Efficunt clades? quid luxus, desidiaequae?
- 50 Haec igitur qui cuncta subegerit, ex animoque
 Expulerit dictis, non armis, nonne decebit,
 Hunc hominem numero divom dignarier esse?
 Quom bene praesertim multa, ac divinitus, ipsis
 Iam mortalibus, e divis, dare dicta suerit,
- 55 Atque omnem rerum naturam pandere dictis.
 Quoius ego ingressus vestigia, dum rationes
 Persequor; ac doceo dictis, quo quaeque creata
 Foedere sint, in eo quam sit durare necessum;
 Nec validas valeant aevi rescindere leges.
- 60 Quo genere in primis animi natura reperta est,
 Nativo primum consistere corpore creta;
 Nec posse incolomem magnum durare per aevom:
 Sed simulacra solere in somnis fallere mentem,
 Cernere quom videamur eum, quem vita reliquit.
- 65 Quod super est, nunc huc rationis detulit ordo,
 Ut mihi mortali consistere corpore mundum,
 Nativumque simul, ratio reddunda sit, esse:
 Et, quibus ille modis congressus materiai
 Fundarit terram, coelum, mare, sidera, solem,
- 70 Lunaïque globum: tum, quae tellure animantes

Nicht zu bestehn, und welche Gefahr, selbst wider den Willen!
Was für Sorgen zerreißen das Herz, von Begierde geängstigt!
Was für Schrecknisse folgen darauf! und welche Verwüstung
Richtet der Hochmuth an, Unsauberkeit, üppige Frechheit,
Prassender Uebermuth, und zuletzt die niedrige Faulheit!

Wer dies alles demnach mit Worten, und nicht mit den Waffen
Unter sich hat gebracht, und verjagt aus dem Herzen, gebührt nicht
Diesem, dafs unter die Zahl der Götter er werde gerechnet?
Um so mehr, da er noch so treffliches, göttliches, selber
Ueber die Götter gesagt, und die Menschen zu lehren gewohnt war;
Aufgeschlossen auch ihnen der Dinge ganze Natur hat.

Tretend in seine Spur verfolg' ich anjetzo die Gründe,
Lehrend, dafs jegliches Ding in derselben Bedingung, wie anfangs
Solches geschaffen ward, durchaus fort dauern auch müsse;
Nichts den gebietenden Spruch der Zeit zu entkräften vermöge.
Und so fanden wir auch vorzüglich das Wesen der Seele
Mit dem Körper zugleich erwachsen zu sterblichem Daseyn;
Gegen die Dauer der Zeit sich nicht zu erhalten vermögend.
Aber die Bilder pflegen den Geist im Traume zu täuschen,
Dafs wir noch glauben zu sehn, dem längst das Leben entwichen.

Weiter führt mich anjetzt von unserer Lehre die Folge,
Dir zu erweisen, die Welt sey selbst ein vergänglicher Körper;
Werde, so wie sie entstanden, dereinst auch wieder vergehen.
Ferner, auf welcherlei Art, durch jene Verbindung des Urstoffs,
Erd' und Himmel und Meer sich gründeten, Sonn' und die Sterne,
Und die Kugel des Monds: auch werd' ich dir reden von Thieren,

- Exstiterint; et, quae nullo sint tempore natae:
 Quove modo genus humanum variante loquela
 Coeperit inter se vesci per nomina rerum:
 Et, quibus ille modis divôm metus insinuarit
 75 Pectora, terrarum qui in orbi sancta tuetur
 Fana, lacus, lucos, aras, simulacraque, divôm.
 Praeterea, solis cursus lunaeque meatus,
 Expediam, qua vi flectat Natura gubernans:
 Ne forte haec inter coelum, terramque, reamur
 80 Libera sponte sua cursus lustrare perenneis,
 Morigera ad fruges augendas, atque animanteis:
 Neve aliqua divôm volvi ratione putemus.
 Nam, bene quei didicere deos securum agere aevom,
 Si tamen interea mirantur, qua ratione
 85 Quaeque geri possint, praesertim rebus in illis,
 Quae supra caput aetheriis cernuntur in oris;
 Rursus in antiquas referuntur religiones,
 Et dominos acreis adsciscunt, omnia posse
 Quos miserei credunt; ignarei, quid queat esse,
 90 Quid nequeat; finita potestas denique quoique
 Qua nam sit ratione, atque alte terminus haerens.
 Quod super est, ne te in promissis plura moremur;
 Principio, maria, ac terras, coelumque, tuere:
 Quorum naturam triplicem, tria corpora, Memmi!
 95 Treis species tam dissimileis, tria talia texta,
 Una dies dabit exitio; multosque per annos

Welche die Erd' erzeugt, und jencn, die niemals gewesen.

Auch wie das Menschengeschlecht mit wechselnden Tönen der Rede

Unter einander zu leben begann, durch Benamung der Dinge:

Dann noch, wie in die menschliche Brust sich die Furcht vor den Göttern

Einschlich; welche nachher als heilig verehrt auf dem Erdkreis,

Hain' und Tempel und Seen, Altär' und Bilder der Götter.

Ferner erklär' ich dir noch den Lauf der Sonne, des Mondes
Gang, und wie die Natur sie durch ihre gebietende Kraft lenkt.

Dafs nicht etwa du glaubst, als ob sie nach eigenem Willen

Zwischen Himmel und Erde den jährlichen Zirkel erneuten,

Nur um gefällig den Wuchs der Thier' und Gewächse zu fördern;

Oder vielleicht nach Richtung und Rath der Götter sich wälzten.

Denn wer richtig gefaßt, dafs Götter um irdische Dinge

Wenig sich kümmern, und doch erstaunt bey jeglichem Anlafs,

Welche Macht dieß alles regiert; vorzüglich bei Dingen,

Welche man über dem Haupt ersieht in des Aethers Bezirken;

Der fällt wieder zurück in die vorige Furcht vor den Göttern,

Nimmt gebietrische Herren sich an, die alles vermögen;

Wie dieß glauben die Armen! die nicht verstehen was seyn kann,

Und was nicht; noch wodurch das Vermögen jegliches Dinges

Werde beschränkt, und jedem gesteckt sein endliches Ziel sey.

Uebrigens, dafs ich mich nicht zu lang im Versprechen verweile;

Wirf die Blicke vorerst auf Meer und Himmel und Erde.

Dreifach ihre Natur, und aus drei Körpern bestehend,

Drei, so verschieden an auß'rer Gestalt, an innerm Gewebe,

Ein Tag wird sie zerstören; die Last der Welten, ihr Triebwerk,

Substantata, ruet moles, et machina, mundi.

Nec me animi fallit, quam res nova miraque menti

Adcidit, exitium coeli terraeque futurum;

100 Et, quam difficile id mihi sit pervincere dictis:

Ut fit, ubi insolitam rem adportes auribus ante,

Nec tamen hanc possis oculorum subdere visu,

Nec iacere indu manus, via qua munita fidei

Proxima fert humanum in pectus, templaque mentis.

105 Sed tamen ecfabor: dictis dabit ipsa fidem res

Forsitan; et graviter terrarum, motibus ortis,

Omnia conquassari in parvo tempore cernes:

Quod procul a nobis flectat Fortuna gubernans;

Et ratio potius quam res persuadeat ipsa,

110 Subcidere horrisono posse omnia victa fragore.

Qua prius adgrediar quam de re fundere fata

Sanctius, et multo certa ratione magis, quam

Pythia, quae tripode a Phoebi, lauroque, profatur;

Multa tibi expediam doctis solatia dictis:

115 Religione refrenatus ne forte rearis,

Terras, et solem, et coelum, mare, sidera, lunam,

Corpore divino, debere aeterna meare:

Proptereaque putes, ritu par esse Gigantum

Pendere eos poenas inmani pro scelere omneis,

120 Quei ratione sua disturbent moenia mundi,

Praeclarumque velint coeli restinguere solem,

Inmortalia mortali sermone notantes:

Das Jahrtausende hielt, zuletzt doch stürzt es zusammen.

Fremd und seltsam fürwahr muß dieser Gedanke dir scheinen,
Dafs einst Himmel und Erde vergeh'; auch fällt des Beweises
Schwere mir auf: so wie oft, wenn man ungewöhnliche Dinge
Bringt zu den Ohren, und doch sie weder dem Sinne des Auges
Unterzulegen vermag, noch darzureichen den Händen;
Als wodurch den gesicherten Weg am nächsten der Glaube
Findet zur menschlichen Brust und des Geistes erhabener Wohnung;
Dennoch sprech' ich es aus: vielleicht giebt selber den Ausschlag
Meinen Worten die Sache zuletzt; wann in kurzem du sehn wirst
Alles gewaltsam erschüttert vom Beben der kreisenden Erde.
Welches doch möge von uns das alles beherrschende Schicksal
Wenden, und mehr uns hievon die Vernunft, als Erfahrung, belehren,
Dafs in wildem Ruin einst könn' einstürzen das Weltall.

Ehe jedoch ich beginne hievon die Schlüsse des Schicksals
Auszusprechen; sie, heiliger noch und gewisser, als jene,
Welche die Pythia spricht aus des Phöbus Lorber vom Dreifuß;
Schaff' ich dir reichlichen Trost aus wohlbelehretem Herzen:
Dafs nicht etwa du wänhest, vom Aberglauben gefesselt,
Erde, Himmel und Meer, und Sonn', und Mond, und die Sterne,
Müfsten sich ewig fort, als göttliche Wesen, bewegen;
Glauben mögest, es müfsten mit Recht, nach Art der Giganten,
Jene die Strafen büßen für ungeheueren Frevel,
Welche die Vesten der Welt zu bestürmen suchten mit Schlüssen,
Auszulöschen gedächten die leuchtende Sonne des Himmels,
Da sie unsterbliche Dinge bezeichnen mit sterblicher Rede.

- Quae procul usque adeo divino a numine distent,
 Inque deum numero quae sint indigna videri;
 125 Notitiam potius praebere ut posse putentur,
 Quid sit vitali motu, sensuque, remotum.
 Quippe et enim non est, cum quo vis corpore ut esse
 Posse animi natura putetur, consiliumque:
 Sic, ut in aethere non arbor, non aequore salso
 130 Nubes esse queunt, neque pisces vivere in arvis;
 Nec cruor in lignis, neque saxis succus, inesse:
 Certum, ac dispositum est, ubi quidquid crescat, et insit:
 Sic animi natura nequit sine corpore oriri
 Sola, neque a nervis et sanguine longius esse.
 135 Quod si posset enim, multo prius ipsa animi vis
 In capite, aut humeris, aut imis calcibus, esse
 Posset, et innasci qua vis in parte soleret:
 Quamde in eodem homine atque in eodem vase manere.
 Quod quoniam nostro quoque constat corpore certum;
 140 Dispositumque videtur, ubi esse, et crescere, possit
 Seorsum anima, atque animus; tanto magis inficiandum,
 Totum posse extra corpus, formamque animaleam,
 Putribus in glebis terrarum, aut solis in igni,
 Aut in aqua durare, aut altis aetheris oris.
 145 Haud igitur constant divino praedita sensu,
 Quandoquidem nequeunt vitaliter esse animata.
 Illud item non est ut possis credere, sedes
 Esse deum sanctas in mundi partibus ullis:

Diese doch scheinen so weit vom göttlichen Wesen entfernt,
 Unter der Götter Zahl so wenig gebührend zu stehen,
 Dafs sie uns scheinen vielmehr zur Kenntnifs von dem zu verhelfen,
 Was der Bewegung des Lebens und jeder Empfindung beraubt ist.
 Denn wie möchte man glauben, dafs Geist und vernünftiges Wesen
 Könn' inwohnen in jeglichem Körper? Es mag in dem Aether
 Nicht bekleiben der Baum, noch Wolken in salziger Meerflut,
 Noch auf den Feldern leben der Fisch; nicht Blut in dem Holze,
 Noch im Steine sich finden der Saft: weil fest und bestimmt ist
 Jedem das eigene Ding, in dem es gedeihet und aufwächst.
 Eben so kann der Seele Natur nicht ohne den Körper,
 Für sich allein entstehn, von Blut und Nerven gesondert.
 Könnte sie das, dann würde sie wohl vielmehr in dem Haupte,
 Oder den Schultern entstehn, vielleicht in den untersten Fersen,
 Oder in jedem anderen Glied einwachsen und wohnen,
 Als in demselben Gefäfs desselben Menschen zu bleiben.
 Aber dieweil es sich auch an unserem Körper erweistet,
 Dafs ein gewisser Ort dem Geist und der Seele bestimmt sey,
 Ihn zu bewohnen, zu wachsen darin; so weniger darf man
 Glauben, als könnten sie ganz, die beiden, aufser dem Körper
 Und der thierischen Form, fortdauern in Schollen der Erde,
 Oder im Feuer der Sonne vielleicht, im Wasser, im Aether.
 Gänzlich sind sie daher beraubt des göttlichen Sinnes;
 Sintemal sie auch selbst nicht können mit Leben beseelt seyn.

Bilde dir ferner nicht ein, der Götter geheiligter Wohnsitz
 Müsse doch irgend wo in einem der Theile der Welt seyn.

Tenuis enim natura deûm, longeque remota
 150 Sensibus ab nostris, animi vix mente videtur.
 Quae quoniam manuum tactum subfugit et ictum,
 Tactile nihil nobis quod sit, contingere debet:
 Tangere enim non quit, si tangi non licet ipsum.
 Qua re etiam sedes quoque nostris sedibus esse
 155 Dissimiles debent; tenuous, de corpore eorum.
 Quae tibi posterius largo sermone probabo.

Dicere porro, hominum caussa voluisse parare
 Praeclaram mundi naturam, proptereaque
 Adlaudabile opus divôm laudare decere,
 160 Aeternumque putare atque immortale futurum;
 Nec fas esse, deûm quod sit ratione vetusta
 Gentibus humanis fundatum perpetuo aevo,
 Solicitare suis ulla vi ex sedibus umquam,
 Nec verbis vexare, et ab imo evortere summa:
 165 Caetera de genere hoc adfingere, et addere, Memmi!
 Desipere est; quid enim immortalibus, atque beatis,
 Gratia nostra queat largiri emolumentum,
 Ut nostra quidquam caussa gerere adgredientur?
 Quidve novi potuit tanto post, ante quietos,
 170 Inlicere, ut cuperent vitam mutare priorem?
 Nam gaudere novis rebus debere videtur,
 Quoi veteres obsunt: sed, quoi nihil addidit aegri
 Tempore in ante acto, quom pulchre degeret aevom,
 Quid potuit novitatis amorem adcondere tali?

Zart und dünn ist der Götter Natur, von unseren Sinnen
 Weit entfernt, daß kaum des Geistes Begriff sie erreicht.
 Da sich dieselbe nun gänzlich entzieht der Berührung der Hände,
 Kann sie auch selbst nicht fassen, was fühlbar unserer Hand ist:
 Was nicht betastbar ist, kann auch nicht selber betasten.
 Darum müssen auch selbst die Sitze der Götter verschieden
 Von den unsrigen seyn, nach der zarten Beschaffenheit ihrer
 Körper: welches ich will nachher umständlich dir darthun.

Ferner zu sagen, es sey dieß herrliche Weltengebäude
 Nur um der Menschen willen allein von den Göttern erbaut;
 Solch² preiswürdiges Werk sey also gebührend zu loben,
 Müsse für ewig gehalten, unsterblich in seiner Natur seyn:
 Auch geziem' es sich nicht, was erst nach unendlichem Rathschluß
 Sey für das Menschengeschlecht auf ewige Zeiten begründet,
 Irgend auf einige Art durch Zweifel wanken zu machen,
 Oder mit Worten zu tadeln, zu oberst das Untere kehrend.
 Uebertreibungen solcherlei Art, mein Memmius, sind mir
 Albern; wie könnte denn wohl den Unsterblichen, Seligen, etwas
 Liegen an unserem Dank; daß unserthalben sie möchten
 Irgend beginnen ein Werk? Hat etwa ein neuerer Wunsch sie,
 Sie, die so lange geruht, verlockt, ihr Leben zu ändern?
 Denn wie es scheint, ergötzt sich nur der am Wechsel zum Neuen,
 Dem nicht mehr das Alte behagt: wen aber kein Uebel
 Hat in den vorigen Zeiten gedrückt, wer glücklich gelebt hat,
 Könnte bei diesem sich wohl die Lust zu Neuem entzünden?
 Lebten die Götter vielleicht vorher in Trauer und Unmuth,

- 175 An, credo, in tenebris vita ac moerore iacebat,
 Donec diluxit rerum genitalis origo?
 Quidve mali fuerat nobis non esse creatis?
 Natus enim debet quiquomque est, velle manere
 In vita, donec retinebit blanda voluptas:
- 180 Qui numquam vero vitae gustavit anioem,
 Nec fuit in numero; quid obest non esse creatum?
 Exemplum porro gignundis rebus, et ipsa
 Notities hominum diis unde est insita primum,
 Quid vellent facere, ut scirent, animoque viderent?
- 185 Quove modo est umquam vis cognita principiorum,
 Quidque inter sese permutato ordine possent,
 Si non ipsa dedit specimen Natura creandi?
 Namque ita, multimodis, multis primordia rerum
 Ex infinito iam tempore percita plagis,
- 190 Ponderibusque suis consuerunt concita ferri,
 Omnimodisque coire, atque omnia pertentare,
 Quaequomque inter se possint congressa creare;
 Ut non sit mirum si in taleis disposituras
 Deciderunt quoque, et in taleis venere meatus,
- 195 Qualibus haec rerum geritur nunc summa novando.
 Quod, si iam rerum ignorem primordia quae sint,
 Hoc tamen ex ipsis coeli rationibus ausim
 Confirmare, aliisque ex rebus reddere multis;
 Nequaquam nobis divinitus esse paratam
- 200 Naturam rerum; tanta stat praedita culpa.

Ehe der Glanz aufgieng von der Dinge zeugendem Ursprung?
 Und welch' Uebel wär' es für uns, wenn nie wir geschaffen?
 Nur der Geborene mag so lange sich wünschen zu leben
 Als die schmeichelnde Lust ihn hält: wer aber zuvor nie
 Liebe des Lebens genoß, nie stand in der Lebenden Reihe,
 Was verliert er dabei, wenn er niemals wurde geschaffen?

Sage mir ferner, wie kam zuerst in die Götter das Vorbild
 Der zu erzeugenden Dinge; ja selbst der Begriff von dem Menschen?
 Dafs sie wußten und sahen im Geist, was schaffen sie wollten?
 Woher schöpften sie Kenntniß der Kraft ursprünglicher Stoffe,
 Was bey veränderter Ordnung sie unter einander vermöchten,
 Hätte Natur nicht selbst der Schöpfungen Muster gegeben?
 Denn seit ewiger Zeit, auf mancherlei Weise getrieben,
 Theils durch eignes Gewicht, und theils durch Stöße von aufsen,
 Haben die Stoffe zuerst sich vermischt auf allerlei Weise,
 Allerlei Wege versucht, was irgend sie könnten erschaffen
 Durch den Zusammentritt in ihrer verschiednen Verbindung:
 Und ist's Wunder daher, wann diese zuletzt in dergleichen
 Lage geriethen, in solches Getrieb, wodurch sich anjetzo,
 Stets sich erneuend, erhält die Summe der sämmtlichen Wesen?

Denn, wenn ich auch die Natur ursprünglicher Stoffe nicht kennte,
 Würd' ich mir doch getraun, aus des Himmels Beschaffenheit selber,
 Dreist zu behaupten, und noch aus mehreren anderen Gründen,
 Dieser Dinge Natur, mit so großen Mängeln behaftet,
 Sey kein göttliches Werk, allein für den Menschen bereitet.

- Principio, quantum coeli tegit inpetus ingens,
 Inde avidam partem montes, sylvaeque ferarum,
 Possedere; tenent rupes, vastaeque paludes,
 Et mare, quod late terrarum distinet oras.
- 205 Inde duas porro prope parteis fervidus ardor,
 Adsiduusque geli casus, mortalibus aufert.
 Quod super est arvi, tamen id natura sua vi
 Sentibus obducatur, ni vis humana resistat,
 Vitaï caussa, valido consueta bidenti
- 210 Ingemere, et terram pressis proscindere aratris:
 Si non, fecundas vortentes vomere glebas,
 Terraïque solum subigentes, cimus ad ortus;
 Sponte sua nequeant liquidas existere in auras.
 Et tamen, interdum magno quaesita labore,
- 215 Quom iam per terras frudent atque omnia florent;
 Aut nimiis torret fervoribus aetherius sol,
 Aut subitei perimunt imbres, gelidaeque pruinae,
 Flabraque ventorum violento turbine vexant.

Praeterea, genus horrifera Natura ferarum,
 220 Humanae genti infestum, terraque marique,
 Quur alit, atque auget? quur anni tempora morbos
 Adportant? qua re Mors inmatura vagatur?
 Tum porro puer, ut saevis proiectus ab undis
 Navita, nudus, humi iacet, infans, indigus omni

Nämlich vorerst, was bedeckt des Himmels mächtiger Umschwung,
 Davon reifen die Berge, die Thierebewohnten Wälder,
 Einen gewaltigen Theil an sich; auch dergleichen die Felsen,
 Ungeheure Moräste, vor allem doch aber das Weltmeer,
 Welches weit von einander die Küsten trennet des Erdreichs.
 Ferner werden beinah zwei Theile dem Menschen entzogen,
 Durch der brennenden Sonne Glut, und den ewigen Eisfall.
 Das, was von Felsen noch bleibt, beziehet mit Disteln und Dornen
 Trieb der eignen Natur; wenn des Menschen Arbeit und Kraft nicht
 Diesem entgegen sich setzt; um der Nahrung willen gewöhnet,
 Aufzustöhnen unter dem Karst, zu zerreißen das Erdreich
 Mit dem niedergedrücketen Pflug. Ja, würde der Mensch nicht
 Mit der Pflugschar stürzen die fruchtbaren Schollen, den Boden
 Nicht umwühlen, an's Licht die Keime zu wecken, sie würden
 Nie in die dünnere Luft sich aus freien Stücken erheben.
 Und ist endlich die Frucht durch Fleiß und Bemühung erzwungen,
 Grünen und blühen umher die Felder zu fröhlicher Hoffnung,
 So versengt sie vielleicht die Glut der erhabenen Sonne,
 Oder der Regen ersäuft sie, es tödtet der starrende Frost, sie,
 Oder des Windes Gewalt zerreißt sie im saufenden Wirbel.

Ferner, warum erzeugt und nährt auf der Erd' und im Meere
 Reifender Thiere Gestalt die Natur, zum Schaden des Menschen?
 Warum bringet der Wechsel des Jahrs uns tödtliche Seuchen?
 Warum darf sich der Tod an Kinder und Säuglinge wagen?

Siehe das Knäblein, es liegt, bedürftig jeglicher Hülfe,
 Einem gescheiterten gleich, den die Wut der Wellen am Strand warf,

- 225 Vitali auxilio; quom primum in luminis oras
 Nixibus ex alvo matris Natura profudit:
 Vagituque locum lugubri conplet, ut aequum est,
 Quoi tantum in vita restet transire malorum.
 At variae crescunt pecudes, armenta, feraeque:
- 230 Nec crepitacillis opus est, nec quoiquam adhibenda est
 Almae nutricis blanda, atque infracta, loquela;
 Nec varias quaerunt vesteis pro tempore coeli:
 Denique, non armis opus est, non moenibus altis,
 Quei sua tutentur; quando omnibus omnia large
- 235 Tellus ipsa parit, Naturaque daedala rerum.
 Principio, quoniam terrai corpus, et humor,
 Aurarumque leves animae, calideique vapores,
 E quibus haec rerum consistere summa videtur,
 Omnia nativo ac mortali corpore constant;
- 240 Debet eadem omnis mundi natura putari.
 Quippe et enim, quorum parteis et membra videmus,
 Corpore nativo, in mortalibus esse figuris,
 Haec eadem ferme mortalia cernimus esse,
 Et nativa simul: quapropter maxuma mundi
- 245 Quom videam membra, ac parteis, consumpta, regigni;
 Scire licet, coeli quoque item terraeque fuisse
 Principiale aliquod tempus, clademque futuram.
 Illud in hiis rebus ne conripuisse rearis,
 Memmi! quod terram, atque ignem, mortalia sumpsi
- 250 Esse; neque humorem dubitavi, aurasque, perire;

Nacht am Boden, das Kind; nachdem an die Küsten des Lichtes,
 Durch die Wehen es erst aus dem Schoofse die Mutter hervorgofs.
 Traurig füllt es umher den Ort mit Wimmern; wie recht ist
 Dem, dem im Leben annoch so manches der Uebel bevorsteht.
 Aber wie anders wächst das Vieh, die Heerden, das Wild auf:
 Kinderklappern bedürfen sie nicht, noch schmeichelnder Ammen
 Lallendes Kosen; auch nicht den Wechsel veränderter Kleidung
 Nach der Witt' rung des Jahrs; nicht brauchen sie Waffen noch Thürme
 Um das Ihre zu schützen; denn alle versorget mit Allem
 Reichlich die Erde selbst, und Natur die bildende Mutter.

Also zuerst, da die Körper, aus deren Mischung das Ganze
 Scheint zu bestehen; die Erde, die Luft, die Fluten des Wassers,
 Und das erwärmende Feuer; da diese von solcher Natur sind,
 Dafs sie werden erzeugt und wieder vergehen, so muß man
 Diese Natur der Welt von gleicher Beschaffenheit halten.
 Denn wo wir Glieder sehen, und einzelne Theile des Körpers
 Erst entstehen, und dann hinfällig in ihren Gestalten,
 Da bemerken wir auch des Ganzen Entstehung und Hinfall.
 Seh' ich demnach von der Welt so mächtige Glieder und Theile
 Aufgelöset und wieder erzeugt; so schließ' ich aus Gründen,
 Dafs auch Himmel und Erde vordem auf ähnliche Weise
 Anfang haben gehabt, und dafs ihnen das Ende bevorsteht.

Memmius halte das nicht für zu schnell und flüchtig gefasset,
 Dafs ich Feuer und Erd' erkläre für sterbliche Wesen,
 Auch die Vergänglichkeit nicht der Luft und des Wassers bezweifle;

- Atque eadem gigni, rursusque augescere, dixi:
 Principio, pars terrarum non nulla, perusta
 Solibus adsiduis, multa pulsata pedum vi,
 Polveris exhalat nebulam, nubesque volanteis,
 255 Quas validei toto dispargunt aëre ventei:
 Pars etiam glebarum ad diluviem revocatur
 Imbribus, et ripas radentia flumina rodunt.
 Praeterea, pro parte sua, quodquomque alid auget,
 Redditur: et, quoniam dubio procul esse videtur
 260 Omniparens eadem rerum commune sepulcrum,
 Ergo terra tibi libatur, et aucta recrescit.
 Quod super est, humore novo mare, flumina, fonteis,
 Semper abundare, et latices manare perennes,
 Nihil opus est verbis, magnus decursus aquarum
 265 Undique declarat: sed primum, quidquid aquarum
 Tollitur; in summaque fit, ut nihil humor abundet;
 Partim, quod validei, verrentes aequora, ventei
 Deminuunt, radiisque retexens aetherius sol;
 Partim, quod subter per terras diditur omneis:
 270 Percolatur enim virus, retroque remanat
 Materies humoris, et ad caput amnis omnis
 Convenit: inde super terras fluit agmine dulci,
 Qua via secta semel liquido pede detulit undas.
 Aëra nunc igitur dicam, quid corpore toto
 275 Innumerabiliter privas mutatur in horas:
 Semper enim, quodquomque fluit de rebus, id omne

Sage, daß eben dieselben auf's neue sich bilden und zeugen.
Siehe, wie immer ein Theil der Erde durchglühet von Sonnen,
Unter den Füßen der Menge zerstampft, aufwaltet in Nebeln
Und in Wolken von Staub; darauf sich in Lüften zerstreuet,
Mächtig umher von den Winden verführt; ein anderer Theil noch
Wird vom Regen verschwemmt, und den Ufer nagenden Flüssen.
Ferner, was anderem dient zum Anwuchs, wird in dem Maase
Selber ihm wieder ersetzt; und da kein Zweifel, daß diese
Erde, die Mutter aller, auch aller gemeinsames Grab sey,
Zehret sie selbst sich ab, und wächst und mehrt sich auch wieder.
Daß es übrigens nicht an Zuflufs Meeren und Flüssen,
Und an Quellen gebricht, daß immer die Nässe für sie rinnt,
Braucht des Beweises nicht: Woher sonst käme der Ablauf
Mächtiger Ström' in das Meer? doch immer ein Theil von der Masse
Führt sich hinweg, und dadurch wächst nicht zu gewaltig die Flut an.
Nämlich ein Theil wird entführt und weggekehret von Winden,
Oder wird aufgewebt von den Stralen der höheren Sonne;
Wieder verliert sich ein Theil in den unteren Gängen der Erde.
Denn hier seihet sich durch die Salzflut; wieder zurücke
Fliesen die Stoffe des Wassers, zu Quellen der Flüsse sich sammeln,
Welche die Erd' alsdann durchströmen in lieblichem Zuge,
Da wo sich einmal die Flut die nassen Pfade gebahnt hat.

Nunmehr komm' ich zur Luft, wie diese zu jeglicher Stunde
Fast unzählige Mal' im ganzen Bestande sich ändert.
Nämlich was immer den Dingen entleufst, strömt wieder dem großen

- Aëris in magnum fertur mare; qui nisi contra
 Corpora retribuat rebus, recreetque fluenteis,
 Omnia iam resoluta forent, et in aëra vorsa.
- 280 Haud igitur cessat gigni de rebus, et in res
 Recidere, adsidue; quoniam fluere omnia constat.
- Largus item liquidi fons luminis, aetherius sol,
 Inrigat adsidue coelum candore recenti,
 Subpeditatque novo confestim lumine lumen.
- 285 Nam, primum quidquid fulgoris disperit ei,
 Quoquoque addidit: id licet hinc cognoscere possis;
 Quod, simul ac primum nubes subcædere soli
 Coepere, et radios inter quasi rumpere lucis;
 Ex templo inferior pars horum disperit omnis,
- 290 Terraque inumbratur, qua nimbei quomque ferantur;
 Ut noscas splendore novo res semper egere,
 Et primum iactum fulgoris quemque perire:
 Nec ratione alia res posse in sole videri,
 Perpetuo ni subpeditet lucis caput ipsum.
- 295 Quin etiam nocturnâ tibi, terrestria quæ sunt,
 Lumina, pendentés lychnei, claraeque coruscis
 Fulguribus, pingues multa fuligine, tedae,
 Consimili properant ratione, ardore ministro
 Subpeditare novum lumen, tremere, ignibus instant;
- 300 Instant, nec loca lux, inter quasi rupta, relinquit:
 Usque adeo properanter ab omnibus ignibus ei
 Exitium celeri celeratur origine flammae.

Meere der Lüfte zu; und wofern nicht diese den Abgang
Wieder ersetzen den Dingen, den Ausfluß wieder ergänzten,
Hätte sich alles bereits gelöst, und in Luft sich verwandelt.
Unaufhörlich daher ist der Wechsel zur Luft von den Dingen,
Und zu den Dingen von ihr, den gewiß strömt alles beständig.

Also beströmet die Sonne, der Quell ätherischen Lichtes,
Immer den himmlischen Raum mit wieder erneueter Glanzflut,
Augenblicklich ersetzend mit neuen Stralen die Stralen;
Denn wohin er nur fällt, verschwindet der vorige Schimmer.
Deutlich erkennest du das, wann Wolken sich unter der Sonne
Wegziehn, gleichsam den Stral unterbrechen des himmlischen Lichtes:
Unverzüglich erlischt die untere Theilung derselben,
Und wohin sich nur wendet der Zug, da folgen die Schatten:
Daraus erkennst du, daß stets erneueter Schimmer vonnöthen,
Und daß der vorige Wurf des Lichtes sogleich auch vergehe:
Ja, daß die Sonne selbst nicht sichtbar uns machte die Dinge,
Wenn die Quelle des Lichts nicht stets ersetzte den Zufluß.

Auch die Leuchten der Nacht, aus irdischem Feuer erzeugt,
Hängende Lampen und Fackeln, die Glanz und Schimmer verbreiten
Dampfend von fettem Qualm; auch die sind immer geschäftig,
Angereizt von der Glut, uns neue Bestralung zu liefern:
Stets erzittern die Flammen, in ununterbrochener Folge
Breitet das Licht sich aus, und immer und eilig im Zutrieb,
Wird der Flamme Verlust auf's neue durch Flammen ersetzt.
Eben so denke man sich die Sonne, den Mond und die Sterne,

Sic igitur solem, lunam, stellasque, putandum

Ex alio atque alio lucem iactare subortu,

305 Et primum quidquid flammarum perdere semper;

Inviolabilia haec ne credas forte vigere.

Denique, non lapides quoque vinci cernis ab aevo?

Non altas turreis ruere, et putrescere saxa?

Non delubra deum, simulacraque, fessa fatisci?

310 Nec sanctum numen fati protollere fineis

Posse, neque advorsus naturae foedera niti?

Denique, non monimenta virum dilabsa videmus?

Quaerere, proporro, sibi quomque senescere credas.

Non ruere avolsos silices a montibus altis;

315 Nec validas aevi vireis perferre, patique,

Finiti? neque enim caderent avolsa repente,

Ex infinito quae tempore pertolerassent

Omnia tormenta aetatis, privata fragore.

Denique, iam tuere hoc, circum supraque, quod omne

320 Continet amplexu terrarum; procreat ex se

Omnia, quod quaedam memorant, recipitque preempta:

Totum nativum mortali corpore constat.

Nam, quodquomque alias ex se res auget, alitque,

Deminui debet; recreari quom recipit res.

325 Praeterea, si nulla fuit genitalis origo

Terrarum et coeli, semperque aeterna fuere;

Quur supra bellum Thebanum, et funera Troiae,

Non alias aliei quoque res cecinere poetae?

Immer das Licht fortschiefsend aus frischer Quelle; da immer
Sich das vorherige wieder verliert; damit du nicht glaubest,
Diese lebten vielleicht mit unverzehrbarem Schimmer.

Sehen wir übrigens nicht, daß die Zeit auch Steine besieget?
Thürme stürzen dahin, der erhabene Felsen verwittert:

Auch die Tempel der Götter und ihre Gebilde zerbersten:
Ihre Gottheit vermag nicht weiter zu rücken des Schicksals
Schranken, oder mit Macht der Natur Gesetz zu bekämpfen.

Sehen wir nicht Denkmale der Herrscher und Helden zerfallen,
Daß sie sich endlich selbst, wie es scheint, die Vergessenheit suchen?
Felsen reißen sich los, und stürzen von Höhen der Berge,
Unvermögend die Last des drückenden Alters zu tragen,
Welches sein Ziel erreicht. Sie rissen sich, warlich, und stürzten
Nicht so plötzlich hinab, wenn seit undenkbaren Jahren
Sie die Folter der Zeit ohn' alle Zerrüttung erduldet.

Schau' du ferner empor zu dem, was oben den Erdkreis
Rund umfassend beschließt, und das, wie es einige lehren,
Alles aus sich erzeugt, und wieder zurück in sich aufnimmt:
Ist es nicht offenbar von sterblich erschaffenem Daseyn?
Muß nicht das, was die andern aus sich ernähret und pfl eget,
Selbst abnehmen, darauf durch ihren Verlust sich erholen?

Wäre die Erde nun nicht, noch der Himmel, erzeugeten Ursprungs,
Sind sie von Ewigkeit her, warum sang keiner der Dichter
Vor dem Thebanischen Krieg, und noch vor der Asche von Troja,
Andre Geschichten und Thaten? wohin ist immer versunken

Quo tot facta virum totiens cecidere; neque usquam,
 330 Aeternis faerae n. c. n. entis insita, florent?

Verum, ut opinor, habet novitatem summa recensque
 Natura mundi est; neque pridem exordia cepit.
 Qua re etiam quaedam nunc artes expoliuntur;
 Nunc etiam augescunt: nunc addita navigiis sunt
 335 Multa; modo organice melicos peperere sonores:
 Denique, natura haec rerum, ratioque, reperta est
 Nuper; et hanc, primus cum primis ipse repertus
 Nunc ego sum, in patrias qui possim vortere voces.

Quod, si forte fuisse antehac eadem omnia credis,
 340 Sed periisse hominum torrenti secla vapore,
 Aut cecidisse urbeis magno vexamine mundi,
 Aut ex imbris adsiduis exisse rapaceis,
 Per terras, amneis, ac oppida cooperuisse;
 Tanto quique magis, victus, fateare necesse est,
 345 Exitium quoque terrarum, coelique, futurum.
 Nam, quom res tantis morbis tantisque periclis
 Tentarentur, ibei si tristior incubisset
 Causa, darent late cladem, magnasque ruinas.
 Nec ratione alia mortales esse videmur
 350 Inter nos, nisi quod morbis aegrescimus iidem.
 Atque illei, quos a vita Natura removit.

Praeterea, quaequomque manent aeterna, necessum est,
 Aut, quia sunt solido cum corpore, respuere ictus,
 Nec penetrare pati sibi quidquam, quod queat artas

Jener öftere Ruhm so vieler Helden und Männer?

Blieb kein Denkmal übrig, dem eingempfet er blühe?

Aber jedoch, wie mich dünkt, ist neu dies Weltengebäude,
Jung noch in seiner Natur, und nicht von längerer Herkunft.
Darum werden auch jetzt erst einige Künste verfeinert,
Andere steigen empor: so hat sich verbessert die Schiffkunst,
Musiker haben nicht längst der Töne Verhältnifs erfunden;
Und ist dieser Begriff der Natur, und die Gründe desselben,
Nicht erst kürzlich erforscht? und bin nicht selbst ich der erste,
Der sie nunmehr versetzt in die vaterländische Rede?

Glaubst du jedoch, es sey dieß alles vorher schon gewesen;
Aber der Menschen Geschlecht sey untergegangen in Flammen,
Städte seyen versunken bei großer Erschütt'ung der Erde,
Reissende Ströme seyen vielleicht aus den Ufern getreten,
Angeschwellt von der Flut fortdauernder Regen, und hätten
Städt' und Länder bedeckt: so mehr nur mußt du, besiegt nun,
Zugestehen, daß einst auch Himmel und Erde vergehen.
Denn ist solcher Gefahr und dergleichen kränklichem Zustand
Unterworfen die Welt, wie, wann noch gewalt'ger der Zufall
Eintritt, müßte sie nicht in Schutt und Ruinen zerfallen?
Ja, wir halten darum uns selbst für sterbliche Wesen,
Weil wir auf ähnliche Art und an gleichen Uebeln erkranken,
Durch die andre zuvor ein Raub des Todes geworden.
Ferner, daß irgend ein Ding zu ewiger Dauer bestimmt sey,
Liegt entweder darin, weil solches von dichter Natur ist,
Nicht vom Schlage zermalmt, durch Eindrang nimmer getrennt wird,

- 355 Dissociare intus parteis; ut materiai
 Corpora sunt, quorum naturam obstendimus ante:
 Aut ideo durare aetatem posse per omnem,
 Plagarum quia sunt expertia sic ut inane est,
 Quod manet intactum, neque ab ictu fungitur hilum:
- 360 Aut etiam, quia nulla loci sit copia circum,
 Quo quasi res possint discedere, dissoluique;
 Sic ut summarum summa est aeterna, neque extra
 Qui locus est, quo dissiliat: neque corpora sint, quae
 Possint incidere, et valida dissolvere plaga.
- 365 At neque, utei docui, solido cum corpore mundi
 Natura est, quoniam admixtum est in rebus inane;
 Nec tamen est ut inane; neque autem corpora desunt,
 Ex infinito quae possint forte coorta
 Conruere hanc rerum violento turbine summam,
- 370 Aut aliam quam vis cladem inportare pericli:
 Nec porro natura loci, spatiumque profundi,
 Deficit, exspargi quo possint moenia mundi;
 Aut alia qua vis possunt vi pulsa perire.
 Haud igitur leti praeclusa est ianua coelo,
- 375 Nec soli, terraeque, neque altis aequoris undis;
 Sed patet inmani, et vasto respectat, hiatu.
 Qua re etiam nativa necessum est confiteare
 Haec eadem: neque enim, mortali corpore quae sunt,
 Ex infinito iam tempore adhuc potuissent
- 380 Inmensi validas aevi contemnere vireis.

Welcher im Inneren löste die engen Bande der Theile;
 Und so sind, wie ich oben gezeigt, die Körper des Urstoffs.
 Auch läßt ewige Dauer sich noch von etwas gedenken,
 Welches des Angriffs fähig nicht ist, und dieß ist das Leere:
 Unbetastbar bleibt's, und achtet des äußeren Schlags nicht.
 Oder auch ewig ist das, was nirgend Raum um sich her hat,
 In dem gleichsam entfliehn und lösen sich könnten die Dinge:
 So ist ewig die Summe des All's; kein Ort ist vorhanden
 Aufser ihm, wo es zerspräng', und nirgend ein Körper, der könnte
 Niederfallen darauf, durch mächtigen Stofs es zerschellen.
 Aber nun, wie ich gelehrt, ist dicht von Körper die Welt nicht,
 Weil das Leere sich immer gemischt in den Dingen befindet;
 Selber auch gleicht dem Leeren sie nicht, da Körper vorhanden,
 Welche herbeigeführt aus den unermesslichen Räumen
 Könnten zusammenstürzen das All im gewaltigen Wirbel,
 Oder auf andere Art den tödlichen Streich ihm versetzen.
 Endlich fehlt es auch nicht an weitem unendlichem Ortraum,
 Wo die Vesten der Welt austreuen sich könnten in Trümmern,
 Oder auch könnten durch andere Kraft zerstoßen zu Grund gehn.
 Nicht ist also das Thor des Todes verschlossen dem Himmel,
 Nicht der Sonne, der Erde, den tiefen Gewässern des Meeres,
 Sondern es gähnet sie an mit ungeheuerem Rachen.

Darum mußt du sie auch von Herkunft sterblich erkennen:
 Und sie hätten wohl nicht, vergänglich in ihrem Bestande,
 Immer von Ewigkeit her dem gewaltsam wirkenden Angriff
 Unermesslicher Zeit vermocht ausdauernd zu trotzen.

Denique, tanto opere inter se quom maxuma mundi
 Pugnent membra, pio nequaquam concita bello;
 Nonne vides aliquam longi certaminis ollis
 Posse dari finem? vel, quom sol et vapor omnis,
 385 Omnibus epotis humoribus, exsuperarint;
 Quod facere intendunt, neque adhuc conata patrantur:
 Tantum subpeditant amnes, ultroque minantur
 Omnia diluviare ex alto gurgite ponti;
 Nequidquam: quoniam, verrentes aequora, ventei
 390 Deminuunt, radiisque retexens aetherius sol;
 Et siccare prius confidunt omnia posse,
 Quam liquor incepti possit contingere finem.
 Tantum spirantes aequo certamine bellum,
 Magnis de rebus inter se cernere certant;
 395 Quom semel interea fuerit superantior ignis,
 Et semel, ut fama est, humor regnarit in arvis.
 Ignis enim superavit, et ambens multa perussit,
 Avia quom Phaëthonta rapax vis solis equorum
 Aethere raptavit toto, terrasque per omnis.
 400 At pater omnipotens, ira cum percitus acri,
 Magnanimum Phaëthonta repenti fulminis ictu
 Deturbavit equis in terram; solque, cadenti
 Obvius, aeternam suscepit lampada mundi;
 Disiectosque redegit equos, iunxitque trementeis:
 405 Inde suum per iter, recreavit cuncta, gubernans;
 Scilicet, ut veteres Graiûm cecinere poëtae:

Endlich noch dieser empörende Streit der mächtigsten Glieder
Unsers Gebäudes der Welt, die verderblichen inneren Kriege;
Könnten auch solche sich nicht zuletzt beilegen und enden?
Wenn die Sonne vielleicht und das Feuer den wässernen Vorrath
Sämmtlichen aufgezehrt, und allein nun erhielten die Obmacht.
Dem auch streben sie nach, obgleich mit geringem Erfolg noch:
So sehr strömen die Flüsse heran, und drohen dagegen,
Tief aus den Schlünden des Meers zu ersäufen die sämmtlichen Dinge.
Aber umsonst; denn die Winde durchstreichen die wässernen Flächen,
Mindern die Flut, und Sol, sie aufwärts webend in Stralen.
Diese trotzen sogar noch alles zuvor zu vertrocknen,
Eh' den begonnenen Zweck die Wasser sollten erreichen.
Und so athmen gewaltigen Krieg sie gegen einander,
Kämpfen den gleichen Kampf, zu Entscheidung mächtiger Dinge.
Einmal, saget der Ruf, sey Sieger das Feuer geworden;
Einmal hab' auch die Flut geherrscht über die Felder.
Damals siegte das Feuer, verzehrete fressend die Erde,
Als die Rosse des Sol, von ihrer gewohnten Laufbahn
Weichend, mit reissender Wut den Phäethon weit durch den Aether
Ueber dem Erdkreis schleppten. Da nahm der allmächtige Vater
Heftig im Zorn ergrimmt, den schnell hintreffenden Blitzstral,
Schleuderte von dem Gespann den heldenherzigen Jüngling
Tief zur Erde hinab: jedoch dem Fallenden eilte
Phöbus zu Hülff, und nahm die ewige Fackel der Welt auf;
Führt die zerstreuten Rosse zurück, und spannt sie am Wagen,
Kehrt dann wieder zur Bahn, und beherrscht und erquicket den Weltkreis'

Quod procul a vera nimis est ratione repulsum.

Ignis enim superare potest, ubi materiai

Ex infinito sunt corpora plura coorta:

410 Inde cadunt vires, aliqua ratione revictae;

Aut pereunt res, exustae torrentibus auris.

Humor item quondam coepit superare coortus,

Ut fama est, hominum multos quando obruit undis.

Inde, ubi vis, aliqua ratione avorsa, recessit,

415 Ex infinito fuerat quaequomque coorta,

Constiterunt imbres, et flumina vim minuerunt.

Sed, quibus ille modis coniectus materiai

Fundarit terram, et coelum, pontique profunda;

Solis, lunaï, cursus; ex ordine ponam.

420 Nam certe neque consilio primordia rerum

Ordine se suo quaeque sagaci mente locarunt;

Nec, quos quaeque darent motus, pepigere profecto:

Sed, quia multa, modis multis, primordia rerum,

Ex infinito iam tempore percita plagis,

425 Ponderibusque suis consuerunt concita ferri,

Omnimodisque coire, atque omnia pertentare,

Quaequomque inter se possent congressa creare;

Propterea fit, utei, magnum volgata per aevom,

Omnigenos coetus, et motus, experiundo,

430 Tandem convenient ea, quae, conventa, repente

Maguarum rerum fiunt exordia saepe,

Also sangen es uns die Grajischen Dichter der Vorzeit;
Welches die Ueberlegung jedoch mit Gründen zurück stößt,
Denn es kann nur alsdann das Feuer gewinnen die Herrschaft,
Wann in Menge der Stoff aus dem Unbegrenzten sich anhäuft:
Dann entsinken die Kräfte, von stärkeren Kräften besieget;
Oder auch alles vergeht, von glühendem Dunste verzehret.
Einst auch sammelten sich, wie die Sage lautet, die Wasser;
Brachen gewaltig hervor, und verschlangen in Haufen die Menschen:
Gegenkräfte jedoch verdrängeten wieder des Wassers
Aus unendlichen Räumen zusammenströmende Masse,
Hemnten die Güsse des Regens, und setzten in Schranken die Flüsse.

Aber wie jener Wurf des uranfänglichen Stoffes,
Gründete Himmel und Erd' und die tiefen Schlünde des Weltmeers,
Und den Lauf der Sonn' und des Mond's, das will ich erklären.

Denn in der That, mit Bedacht und wohlüberlegeter Weise,
Haben die Stoffe sich nicht in gehörige Ordnung begeben,
Noch den Vertrag gemacht zu wechselseitigem Anstofs:
Sondern von ewiger Zeit auf mancherlei Weise getrieben,
Theils durch eignes Gewicht, und theils durch Stöße von aufsen,
Hat sich die Menge zuerst gemischt auf allerlei Weise,
Allerlei Wege versucht, was möglich seye zu schaffen
Durch den Zusammentritt; und so hat es endlich getroffen,
Dafs nach langem Versuch in einem unendlichen Zeitraum
Jeder Bewegung und jedes Vereins, zusammen sich fanden,
Diese, welche nun wurden von grofsen Dingen der Urkeim:
Nämlich der Erde, des Meers, des Himmels, der lebenden Wesen.

Terraï, maris, et coeli, generisque animantum.

- Heic neque tum solis rota cerni, lumine largo,
 Altivolans, poterat; nec magni sidera mundi,
 435 Nec mare, nec coelum, nec denique terra, nec aër,
 Nec similis nostris rebus res ulla videri:
 Sed nova tempestas quaedam, molesque, coorta.
 Diffugere inde loci partes coepere, paresque
 Cum paribus iungi res, et discludere mundum,
 440 Membraque dividere, et magnas disponere parteis
 Omnigenis e principiis; discordia, quorum
 Intervalla, vias, connexus, pondera, plagas,
 Concursus, motus, conturbât, praelia miscens,
 Propter dissimileis formas, variasque figuras;
 445 Quod non omnia sic poterant coniuncta manere,
 Nec motus inter sese dare convenienteis.
 Hocc' est a terris altum secernere coelum,
 Et seorsum mare utei secretôm, humorque, pateret;
 Seorsus item purei, secreteique, aetheris ignes.
- 450 Quippe et enim primum terraï corpora quaeque,
 Propterea quod erant gravia, et perplexa, coibant
 In medio, atque imas capiebant omnia sedes:
 Quae, quanto magis inter se perplexa coibant,
 Tam magis expressere ea, quae mare, sidera, solem,
 455 Lunamque, ecficerent; et magni moenia mundi.
 Omnia enim magis haec e laevibus atque rotundis

Damals sah man noch nicht, verbreitend Ströme des Lichtes,
 Hochherschweben das Rad der Sonne; die Sterne des großen
 Weltbau's waren noch nicht; nicht Meer, noch Erde, noch Himmel,
 Oder auch etwas zu sehn dem jetzo Vorhandenen ähnlich;
 Nichts als die stürmische, neue, zusammengedrängte Masse.
 Theile begannen hierauf sich zu sondern, und sich mit den gleichen
 Gleiche Dinge zu paaren, die Welt auseinander zu schichten.
 Glieder fiengen sich an zu bilden, in mächtige Massen,
 Aus vielartigem Stoff, sich zu scheiden, und sich zu vertheilen.
 Aber verschiedene Formen, des Stoff's ungleiche Figuren,
 Brachten Verwirrung und Streit, in den Zwischenräumen, den Gängen
 In den Verbindungen, in dem Gewicht, der Bewegung, dem Antrieb,
 Und im Zusammenstoß, daß unaufhörlich sie kämpften;
 Weil nicht alles verharren in solchen Verbindungen konnte,
 Noch auf schickliche Art sich unter einander bewegen:
 Nämlich die Erde zu trennen dadurch vom erhabenen Himmel,
 Daß sich geschieden das Meer ausbreit' in sichtbarer Fläche,
 Abgesondert erschienen die reinen Feuer des Aethers.

Also vereinigten sich zuerst die Stoffe der Erde,
 Weil sie die schwersten waren, und mehr in einander verwickelt;
 Nahmen den tiefsten Sitz in dem Mittelpunkte des Ganzen;
 Und je enger sie sich zusammengedrängt, um so mehr noch
 Prefsten sie Stoffe hervor, durch die sich das Meer und die Sterne
 Bildeten, Sonn' und Mond, und die weiten Mauern des Weltbau's.
 Denn sie alle bestehn aus glattern und runderen Saamen,

- Seminibus, multoque minoribus sunt elementis,
 Quam tellus: ideo per rara foramina terrae,
 Partubus erumpens, primus se substulit aether
 460 Ignifer, et multos secum levis abstulit igneis:
 Non alia longe ratione, ac saepe videmus,
 Aurea quom primum, gemmanteis rore, per herbas
 Matutina rubent radiati lumina solis;
 Exhalantque lacus nebulam, fluvieique perennes:
 465 Ipsaque et interdum tellus fumare videtur:
 Omnia quae, sursum quom conciliantur in alto,
 Corpore concreto, subtexunt nubila coelum:
 Sic igitur tum se levis ac diffusilis aether,
 Corpore concreto circumdatus undique, saepsit;
 470 Et, late diffusus in omneis undique parteis,
 Omnia sic avido complexu caetera saepsit.
- Hunc exordia sunt solis, lunaeque, sequuta; et
 Inter utrasque globei quorum vortuntur in auris;
 Quae neque terra sibi adscivit, nec maxumus aether;
 475 Quod neque tam fuerint gravia, ut depressa sederent,
 Nec levia, ut possent per summas labier oras;
 Et tamen inter utrasque ita sunt, ut corpora viva
 Vorsent, et partes ut mundi totius exstent:
 Quod genus, in nobis quaedam licet in statione
 480 Membra manere, tamen quom sint ea, quae moveantur.
- Hiis igitur rebus retractis, terra repente,
 Maxuma qua nunc se ponti plaga caerulea tendit,

Und sind alle durchaus bei weitem kleineren Urstoffs
 Als die Stoffe der Erd': und also erhob sich zuvörderst
 Feurig der Aether, und brach aus den lockeren Räumen der Erde
 Mächtig hervor, und nahm leicht mit sich die Menge der Feuer.
 Aehnliches sehen wir oft, wann frühe die stralende Sonne
 Röthet mit goldenem Lichte die thaubeperleten Kräuter;
 Nebel die See aushaucht und die stets fortströmenden Flüsse,
 Ja zuweilen auch selbst zu dampfen scheint das Erdreich:
 Wie in der Höh' alsdann die Dünste zusammen sich ziehen,
 Dichtes Gewölke werden, und unterweben den Himmel.
 Damals hat sich auch so der leichte zerfließende Aether
 Ein in die dichtere Masse gehüllt, umschlossen mit dieser,
 Dann sich weiter ergossen nach allen Seiten und Enden,
 Und nun das Ganze zuletzt umfaßt mit strebenden Armen.

Nun erst fiengen sich an der Mond und die Sonne zu bilden,
 Die sich zwischen den beiden geballt in den Lüften bewegen,
 Da sie die Erde sich nicht zueignete, noch auch der Aether:
 Denn nicht waren sie schwer, zur Erde sich niederzusenken,
 Noch auch so leicht, hinweg an dem äußersten Rande zu gleiten:
 So dafs zwischen den beiden sie hin als lebende Körper
 Schwebten, und wurden ein Theil des sämmtlichen Weltengebäudes.
 Eben so finden wir auch an unserem Körper, dafs Glieder
 In der Ruhe verbleiben, indessen sich andre bewegen.

Als nun diese hervor aus gemeiner Masse getreten,
 Sank, wo sich jetzt ausdehnt die bläuliche Fläche des Meeres,

Subcidit, et salso subfodit gurgite fossas:

Inque dies quanto circum magis aetheris aestus,

485 Et radiei solis cogebant undique terram

Verberibus crebris, extrema ad lumina 'apertam,

In medio ut, propulsa, suo condensa coiret;

Tam magis expressus salsus de corpore sudor

Augebat mare manando, camposque natanteis:

490 Et tanto magis illa, foras elapsa, volabant

Corpora multa vaporis, et aëris; altaque coeli

Densabant procul a terris fulgentia templa:

Sidebant campei, crescebant montibus altis

Adscensus; neque enim poterant subsidere saxa,

495 Nec pariter tantumdem omnes subcumbere partes.

Sic igitur terrae, concreto corpore, pondus

Constitit; atque omnis mundi quasi limus in imum

Confluxit gravis, et subsedit funditus, ut faex.

Inde mare, inde aër, inde aether ignifer ipse,

500 Corporibus liquidis, sunt omnia pura relictæ;

Et leviora aliis alia; et liquidissimus aether,

Atque levissimus, aërias super influit auras;

Nec liquidum corpus turbantibus aëris auras

Connisci: sinit haec violentis omnia vorti

505 Turbinibus, sinit incertis turbare procellis;

Ipse suos igneis certo fert inpete labens;

(Nam modice fluere atque uno posse aethera nixu

Significat Ponto mare, certo quod fluit aestu)

Nieder alsbald die Erd', und höhlte die Tiefen mit Salzflut:
 Und je mehr nun die Glut des Aethers, die Stralen der Sonne,
 Rund um drangen auf sie mit ihren gewaltigen Pfeilen;
 Dafs sie, welche noch blos und offen am äufsersten Rand lag,
 Dichter zusammenziehn nach dem Mittelpunkte sich möchte;
 Desto häufiger pressten sie ihr den salzigen Schweiß aus;
 Der anschwemmte das Meer, und die weiten wässernen Plänen:
 Desto häufiger auch entflohen der Luft und des Feuers
 Theilchen; und stiegen empor, und verdichteten fern von der Erde,
 Jenen schimmernden Bau der erhabenen Himmelsgewölbe.
 Thäler senkten sich ein, es stieg' die Steile der Berg' an;
 Denn es konnten sich nicht, wie weiche Massen, die Felsen
 Niederlassen, noch gleich sich ebenen alle die Theile.
 Und so hatte die Last der Erde sich fester gesetzt;
 Gleichsam der Schlamm der übrigen Welt flofs unten zusammen;
 Schwer, und setzte sich tief, wie Hefen am untersten Grund an.

Und nun haben sich Meer und Luft, der gestirnete Aether
 Selber, alle durchaus, als flüssige Körper, gesäubert.
 Leichter war einer jedoch als der andere: flüßig vor allen,
 Und der leicht'ste, der Aether, umfließt die Lüfte von oben;
 Aber vermischt sich, lauter und rein, mit der stürmischen Luft nicht;
 Läßt sie mit Ungestüm umkehren im Wirbel die Dinge,
 Alles durchjagen mit wechselnden Wettern; er selber indessen
 Führt, mit bestimmtem Trieb hingleitend, die himmlischen Feuer.
 Denn dafs sich mäfsig im Flufs, gleichförmig in seiner Bewegung,
 Halten könne der Aether, bezeugt das Pontische Meer uns,

Unum labundi conservans usque tenorem.

510 Motibus astrorum nunc quae sit caussa, canamus.

Principio, magnus coeli si vortitur orbis,

Ex utraque polum parte premere aëra, nobis

Dicundum est; extraque tenere, et cludere utrimque:

Inde alium supra fluere, atque intendere eodem,

515 Quo volvunda micant externi sidera mundi:

Ast alium subter, contra qui subvehat orbem;

Ut fluvios vorsare rotas, atque haustra, videmus.

Est etiam quoque, utei possit coelum omne manere

In statione, tamen quom lucida signa feruntur:

520 Sive, quod inclusei rapidi sunt aetheris aestus,

Quaerentesque viam circumvorsantur, et ignes

Passim per coeli volvunt inmania templa;

Sive, aliunde fluens aliquunde extrinsecus, aër

Vorsat agens igneis; sive ipsei serpere possunt,

525 Quo quouisque cibus, vocat, atque invitat, euntes,

Flammea per coelum pascentis corpora passim.

Nam quid in hoc mundo sit eorum ponere certum

Difficile est: sed, quid possit fiatque per omne

In variis mundis, varia ratione creatis,

530 Id doceo; plureisque sequor disponere caussas

Motibus astrorum, quae possint esse per omne:

E quibus una tamen sit et haec quoque caussa necesse est,

Quae vegeat motum signis; sed, quae sit earum,

Praecipere haud quaquam est pedetentim progredientis.

Immer denselben Gang hingleitend mit ähnlichem Forttrieb.

Lafs mich singen anjetzt der Gestirne bewegende Ursach.

Erstlich, drehet sich selbst der weit umkreisende Himmel;

Dann umfasset die Luft von beiden Seiten die Pole,

Drückt und schiefst sie zusammen: es ziehet ein anderer Luftstrom

Ueber diesem sich hin, und treibt nach eben der Richtung,

Wie die schimmernden Sterne sich drehn am äußersten Weltrand:

Aber ein anderer treibt von unten diesem entgegen;

So wie die Räder und Eimer von Flüssen gewendet wir sehen.

Möglich aber auch ist, dafs unbeweglich der Himmel

Feststeht, während umher die leuchtenden Sterne sich drehen:

Sey's, dafs verschlossener Trieb des heftigen Aethers, den Ausgang

Suchend, wirbelnd umher, die zerstreuten Lichter des Himmels

Wälzt, fortreissend mit sich durch die ungeheuren Gewölbe;

Oder dafs irgend woher zuströmend ein äußerer Luftstofs

Treibend sie rollt; vielleicht, dafs, fähig der eignen Bewegung,

Nahrung suchend sie wandeln, wohin das Verlangen sie anlockt,

Ihre flammigen Körper zerstreut am Himmel zu weiden:

Denn was in der Art Dingen mit Sicherheit sagen sich liefse,

Ist zu bestimmen schwer: nur was seyn kann, oder was da ist,

In den verschiednen Welten, verschiedener Weise geschaffen,

Das nur lehr' ich; und lege deshalb dir mehrere Gründe

Vor, die könnten im All der Gestirne Bewegung bewirken;

Unter welchen doch Einer mufs seyn von allen der wahre,

Der anregt den Lauf der Gestirne; doch welcher es seyn mag,

Das gebühret nicht dem, der den Fehltritt scheut, zu bestimmen.

535 Terraque ut in media mundi regione quiescat,
 Evanescere paullatim, et decrescere, pondus
 Convenit; atque aliam naturam subter habere,
 Ex ineunte aevo coniunctam atque uniter aptam
 Partibus aëriis mundi, quibus insita vivit.

540 Propterea, non est oneri, neque deprimit auras;
 Ut sua quoique homini nullo sunt pondere membra,
 Nec caput est oneri collo, nec denique totum
 Corporis in pedibus pondus sentimus inesse.
 At, quaequomque foris veniunt, inpostaque nobis

545 Pondera sunt, laedunt permulto saepe minora:
 Usque adeo magni refert, quid quaeque queat res.
 Sic igitur tellus non est aliena repente
 Adlata, atque auris aliunde obiecta alienis;
 Sed pariter prima concepta ab origine mundi,
 550 Certa que pars eius; quasi nobis membra videntur.

Praeterea, grandi tonitru concussa, repente
 Terra, supra se quae sunt, concutit omnia motu;
 Quod facere haud ulla posset ratione, nisi esset
 Partibus aëriis mundi, coeloque, revincta:

555 Nam communibus inter se radicibus haerent,
 Ex ineunte aevo coniuncta, atque uniter aucta.

Nonne vides etiam, quam magno pondere nobis
 Substineat corpus tenuissima vis animā;
 Propterea, quia tam coniuncta, atque uniter apta, est?

560 Denique, iam saltu pernici tollere corpus

Um in der Mitte zu ruhen der Welt, muß unsere Erde
 Nach und nach an Gewicht sich mindern und etwas verlieren;
 Muß, von andrer Natur von unten umgeben, in diese,
 Die von der frühesten Zeit mit den luftigen Theilen des Weltraums
 Innig vereint schon war, fest eingepflanzt nun leben.
 Und so drückt sie mit Last die unten befindliche Luft nicht:
 So wie dem Menschen nicht die eigenen Glieder zur Last sind,
 Noch dem Nacken das Haupt, noch in unsern Füßen wir fühlen
 Schwere des ganzen Körpers, die lastet auf ihnen von oben;
 Doch was von aussen kömmt, und die Bürde, die man uns auflegt,
 Ob sie geringer auch sey, doch machet sie größ're Beschwerde:
 So viel lieget daran, was ein Ding auf das andre vermöge.
 Plötzlich daher ist nicht aus anderer Gegend die Erde
 Hergeführet, und nicht in die fremden Lüfte geschleudert;
 Sondern, empfangen sogleich mit der ersten Gründung des Welthaus,
 Ist sie von diesem ein Theil, wie von uns die Glieder ein Theil sind.

Wird nun erschüttert die Erde vom mächtigen Donner, so theilt sie
 Schnell die Erschütterung jeglichem mit, was über ihr da ist;
 Aber wie könnte sie das, wenn nicht umwunden sie wäre
 Mit den luftigen Theilen der Welt, und den Räumen des Himmels?
 Denn sie hängen vereint an gemeinsamer Wurzel zusammen,
 Seit Entstehung der Welt verknüpft und zusammengewachsen.

Siehst du auch nicht, wie die zarte Substanz der Seele die ganze
 Schwere des Körpers erträgt? und dieß, weil innig verbunden
 Mit demselben sie ist, genau sie zusammenverknüpft sind.
 Ja sie vermag im Sprunge sogar den Körper zu heben;

Quis potis est, nisi vis animae, quae membra gubernat?

Jamne vides quantum tenuis natura valere

Possit, ubi est coniuncta gravi cum corpore; ut aër

Coniunctus terris, et nobis est animi vis?

565 Nec nimio solis maior rota, nec minor ardor,

Esse potest, nostris quam sensibus esse videtur.

Nam, quibus e spatiis quomque ignes lumina possunt

Adlicere, et calidum membris adflare vaporem;

Nihil ipsa intervalla in sis de corpore librant

570 Flammaram, nihil ad speciem est contractior ignis.

Proinde, calor quoniam solis lumenque profusum

Perveniunt nostros ad sensus, et loca fulgent;

Forma quoque hinc solis debet filumque videri,

Nihil adeo ut possis plus, aut minus, addere vere.

575 Lunaque, sive notho fertur loca lumine lustrans,

Sive suo proprio iactat de corpore lucem;

Quidquid id est, nihilo fertur maiore figura,

Quam nostris oculis, qua cernimus, esse videtur.

Nam prius omnia, quae longe semota tuemur

580 Aëra per multum, specie confusa videntur,

Quam minui filum: quapropter luna necesse est,

Quandoquidem claram speciem certamque figuram

Praebet, ut est oris extremis quomque notata,

Quanta quoque est, quanta, hinc nobis videatur in alto.

585 Postremo, quosquomque vides hinc aetheris igneis,

Denn wer thäte diefs sonst, als die Kraft, die die Glieder beherrschet?
Nunmehr siehest du wohl, was die allerzart'ste Natur kann,
Ist sie zusammen genau mit dem schweren Körper verbunden;
Wie mit der Erde die Luft, und mit unserm Körper die Seele.

Gröfser und kleiner ist kaum das Rad der brennenden Sonne,
Als es dem Sinn' erscheint: denn in welcher Entfernung das Feuer
Reitzen das Auge noch kann, und die Glut anhauchen den Gliedern,
In derselben verlieret von seiner Masse die Flamme
Nichts, und an Umfang nichts das Feuer in seiner Erscheinung.
Trift die Sinne demnach der Sonne Glut und ihr Lichtstrom,
Leuchtet die Erde durch sie, so müssen Gestalt und der Umrifs
So wie sie ist, sie zeigen, nicht merklich geringer noch gröfser.

Auch der umwandelnde Mond, erglänzt in erborgetem Licht er,
Oder streut er von sich den Glanz aus eigenem Körper;
Wie ihm auch sey, er schwebt nicht gröfser an wirklichem Umfang,
Als worin er erscheint, und als er dem Auge sich zeigt.
Denn die Dinge, die wir aus weiter Entfernung erblicken,
Scheinen vielmehr durch die Dicke der Luft verworren in Bildung,
Als von zarterem Strich: da aber der Mond uns im Umrifs
Die bis zum Rande bestimmte Figur und klare Gestalt zeigt,
Kann nicht gröfser er seyn, als wir ihn hienieden auch sehen.

Endlich die Feuer des Aethers, die dort uns leuchten von oben,

Quandoquidem, quosquomque in terris cernimus igneis,
 Dum tremor est clarus, dum cernitur ardor eorum,
 Perparvum quiddam interdum mutare videtur
 Alteram utram in partem filum, quo longius absit;
 590 Scire licet, perquam pauxillo posse minores
 Esse, vel exigua maiores parte, brevique.

Illud item non est mirandum, qua ratione
 Tantulus ille queat tantum sol mittere lumen,
 Quod maria, ac terras omneis, coelumque, rigando
 595 Conpleat, et calido perfundat cuncta vapore
 Nam licet hinc mundi patefactum totius unum
 Largifluum funtem scatere, atque erumpere lumen;
 Ex omni mundo qua, sic elementa vapore,
 Undique conveniunt, et sic coniectus eorum
 600 Confluit, ex uno capite hicc' ut profluat ardor.
 Nonne vides etiam, quam late parvus aquai
 Prata riget fons interdum, campisque redundet?

Est etiam quoque, utei non magno solis ab igni
 Aëra percipiat calidis fervoribus ardor;
 605 Obportunus ita est si forte et idoneus aër,
 Ut queat adcendi, parvis ardoribus ictus:
 Quod genus, interdum segetes stipulamque videmus
 Adcidere ex una scintilla incendia passim.

Forsitan et rosea sol alte lampade lucens
 610 Possideat multum caecis fervoribus ignem
 Circum se; nullo qui sic fulgore notatus,

Da schon irdisches Licht, je weiter es von uns entfernt ist,
 Ist nur der Schimmer rein, und dem Aug' erkennbar die Flamme,
 Hier abweicht und da, bald mehr, bald minder sich zeigt;
 Also mögen auch die vielleicht um einiges gröfser,
 Oder geringer noch seyn, als wirklich dem Auge sie scheinen.

Wundre dich übrigens nicht, wie die kleine Sonne so großes
 Licht ausgiefse; das Meer, die Länder der Erd', und den Himmel,
 Fülle mit Schimmer, und alles erwärme durch stralenden Ausflufs:
 Denn es mag sich vielleicht des sämmtlichen übrigen Weltraums
 Einziger reichausströmender Quell des Lichtes hier öffnen;
 Hier, wo aus aller Welt, sich von allen Seiten des Feuers
 Stoffe versammeln, und so zusammenströmen zum Hinschufs,
 Dafs wie aus einem Borne die Glut sich derselben hervorgiefst.
 Siehst du nicht auch, wie zuweilen ein Quell von geringem Gewässer
 Weit durchnetzet die Flur, und ganz überschwemmet die Felder?

Möglich aber auch ist's, dafs das wenige Feuer der Sonne
 Mit unmäßiger Glut die Luft ergreift und ansteckt;
 Wann sie dazu vielleicht geschickt und eben bereit ist,
 Von der geringeren Glut des Feuers entzündet zu werden.
 Eben so sehen wir oft, dafs ein einziger Funke des Feuers
 Saaten und Stoppeln ergreift, und um sich die Flammen verbreitet.

Mag es auch seyn, dafs hoch die rosige Fackel der Sonne
 Ringsum Feuer verbirgt in düstern unscheinbaren Gluten,
 Die beitragen die Macht so heftiger Stralen zu mehren.

Aestifer, in tantum radiorum exaugeat ictum.

Nec ratio solis simplex ac recta patescit,
 Quo pacto, aestivis e partibus, Aegocerotis
 615 Brumaleis adeat flexus; atque, inde revortens,
 Canceris ut vortat metas ad solstitiales:
 Lunaque mensibus id spatium videatur obire,
 Annua sol in quo consumit tempora cursu:
 Non, inquam, simplex hiis rebus reddita caussa est.
 620 Nam fieri, vel cum primis, id posse videtur,
 Democriti quod sancta viri sententia ponit:
 Quanto quaeque magis sint terram sidera propter,
 Tanto posse minus cum coeli turbine ferri:
 Evanescere enim rapidas illius, et acreis
 625 Inminui subter, vireis; ideoque relinqui
 Paullatim solem cum posterioribus signis,
 Inferior multum quod sit, quam fervida signa:
 Et magis hoc lunam; quanto demissior eius
 Cursus abest procul a coelo, terrisque propinquat,
 630 Tanto posse minus cum signis tendere cursum.
 Flaccidiore etiam quanto iam turbine fertur,
 Inferior quam sol, tanto magis omnia signa
 Hanc adipiscuntur circum, praeterque feruntur.
 Propterea fit, ut haec ad signum quodque revorti
 635 Mobilius videatur, ad hanc quia signa revisunt.
 Fit quoque, ut e mundi transvorsis partibus aër,
 Alternis, certo fluere alter tempore possit,

Aber warum sich Sol von der heißen Gegend des Himmels
Wende zum Winterkreise des Steinbocks; wieder von da sich
Hin zu dem Sommerziele des Krebses drehe; hievon läßt
Sich kein einfacher Grund, noch sichere Rechenschaft geben.
Eben so wenig, warum den Kreislauf, welchen die Sonne
Erst im Jahre beschließt, in Monden Luna vollende:
Dieß muß, wie ich gesagt, sich auf mehrere Gründe beziehen.

Mag vorzüglich hierin des Demokritus Meinung dir gelten,
Jenes göttlichen Mannes: daß himmlische Lichter, je näher
Hin an der Erde sie gleiten, sie minder der Wirbel des Aethers
Mit sich zu reifen vermag; indem sein gewaltiger Umtrieb
Unterwärts sich verliert, sein Fortschwung nach und nach abnimmt.
Nun da die Sonne, und die ihr folgenden Lichter, am Himmel
Tiefer und niederer stehn, als die hohen brennenden Zeichen,
Bleibt sie zurück allmählig; der Mond am meisten, denn dieser
Läuft vom Himmel entfernter noch, und näher der Erde,
Kann so minder den Lauf mit jenen erhabneren halten.
Und je entkräfteter nun sein Wirbel unter der Sonn' ist,
Desto schneller erreicht ihn jegliches himmlische Zeichen,
Waltet an ihm vorbei: so scheint es, er werde geschwinder
Fort zu denselben gerückt, da diese sich schneller ihm nähern.

Denken liefse sich auch, daß aus den entgegengesetzten
Enden der Welt, zu geordneter Zeit, ein anderer Luftstrom

Qui queat aestivis lunam detrudere signis
 Brumaleis usque ad flexus, gelidumque rigorem:
 640 Et qui reiiciat gelidis ab frigoris umbris
 Aestiferas usque in parteis, et fervida signa.
 Et ratione pari solem stellasque putandum est,
 Quae volvunt magnos in magnis orbibus annos,
 Aëribus posse, alternis, e partibus ire.
 645 Nonne vides etiam divorsis nubila ventis
 Divorsas ire in parteis, inferna supernis?
 Qui minus illa queant per magnos aetheris orbis
 Aestibus, inter se divorsis, sidera ferri?
 At nox obruit ingenti caligine terras,
 650 Aut, ubi de longo cursu sol ultima coeli
 Impulit, atque suos eclavit languidus igneis,
 Concussos itere, et labefactos aëre multo;
 Aut, quia sub terras cursum convertere cogit
 Vis eadem, supra quae terras pertulit, orbem.
 655 Tempore item certo roseam Matuta per oras,
 Aetheris Auroram defert, et lumina pandit;
 Aut, quia sol idem sub terras ille, revertens,
 Anticipat coelum, radiis adcondere tentans;
 Aut, quia conveniunt ignes, et semina multa
 660 Confluere ardoris consuerunt tempore certo,
 Quae faciunt solis nova semper lumina gigni.
 Quod genus, Idaeis fama est e montibus altis
 Disparso igneis orienti lumine cerni;

Hertreibt, welcher vermag den Mond von den Zeichen des Sommers
 Hinzudrücken zur Wende des Winters, zur starrenden Kälte;
 Wieder ihn dann zurück von den Nächten des frostigen Winters
 Stößt in die heiße Zone, die glühenden Zeichen des Sommers.
 Eben so ändern vielleicht die Sonn' und die übrigen Sterne,
 Welche vollenden in größerem Kreis die größeren Jahre,
 Nach verschiedenen Strömen der Luft die verschiedene Laufbahn.
 Siehet man nicht, wie Wolken, entgegen die niedern den obern,
 Durch verschiedene Winde verschieden sich treiben in Richtung?
 Könnten weniger sich in den weiten Kreisen des Aethers
 Jene Gestirne drehn, nach verschieden strömendem Anhauch?

Aber die Nacht bedeckt mit gewaltigem Dunkel den Erdkreis;
 Weil entweder, wann Sol zum Rande des Himmels die Rosse
 Hingetrieben, ermattet allda er die Flammen verhauchet,
 Welche der weite Weg und die Luftanstöße geschwächt;
 Oder weil eben die Kraft, die über der Erde sein Rad trieb,
 Solches nun zwinget den Lauf zu wenden unter der Erde.

Auch zu geordneter Zeit führt hin an den Himmel Matuta
 Rosenfarbig geschmückt Auroren, und breitet das Licht aus:
 Sey's, daß eben die Sonne, sich wendend unter der Erde,
 Sendet die Stralen voraus, und versucht zu entzünden den Himmel;
 Oder, daß Feuer sich sammeln, und häufig die Stoffe der Gluten
 In der bestimmten Zeit zusammenzufließen gewohnt sind,
 Immer erneuetes Licht dadurch zu verschaffen der Sonne.
 Auch erzählt der Ruf, daß von Idas hohem Gebirge
 Bei anbrechendem Tage zerstreute Feuer man sehe,

Lucret. II.

Inde coire globum quasi in unum, et confacere orbem.

665 Nec tamen illud in hiis rebus mirabile debet

Esse, quod haec ignis tam certo tempore possint

Semina confluere, et solis reparare nitorem.

Multa videmus enim, certo quae tempore fiunt

Omnibus in rebus; florescunt tempore certo

670 Arbusta, et certo dimittunt tempore florem:

Nec minus in certo denteis cadere inperat actas

Tempore, et inpubem molli pubescere veste,

Et pariter mollem malis demittere barbam.

Fulmina postremo, nix, imbres, nubila, ventei,

675 Non nimis incertis fiunt in partibus anni.

Namque, ubi sic fuerunt caussarum exordia prima,

Atque ita res mundi cecidere ab origine prima,

Consequiae quodque est iam rerum ex ordine certo.

Crescere itemque dies licet, et tabescere nocteis,

680 Et minui luces, quom sumant augmina noctes;

Aut, quia sol idem, sub terras atque superne,

Inparibus currens amfractibus, aetheris oras

Partit, et in parteis non aequas dividit orbem;

Et, quod ab alterutra detraxit parte, reponit

685 Eius in advorsa tanto plus parte, relatus;

Donec ad id signum coeli pervenit, ubi anni

Nodus nocturnas exaequat lucibus umbras;

(Nam medio cursu flatus Aquilonis, et Austri,

Dastinet aequato coelum discrimine metas,

Welche zusammengeballt zuletzt zur Kugel sich runden.

Wundern darf es dich nicht, dafs so in bestimmtem Zeitmaas,
Diese Saamen der Glut zusammenzufliefsen vermögen,
Um aufs neue dadurch den Glanz der Sonne zu wecken:
Denn wir bemerken ja auch im Wechsel mehrerer Dinge
Aehnlich bezeichnetes Maas. Es blühen Pflanzen und Bäume
Zu der bestimmten Zeit; verblühn auch wieder in dieser;
Auch zu gesetzter Zeit verordnet dem Kinde das Alter
Zähne zu wechseln, es kleidet in Flaum die Wange des Jünglings,
Und bestimmt die Zeit wann der weiche Bart sich herabsenkt.
Regengüsse, Gewitter und Schnee, und Wolken und Winde,
Folgen in ziemlich bestimmtem Lauf der Ordnung des Jahres.
Denn wie sogleich im Beginn der Grund von jedem gelegt ward,
Wie sich im Anfang schon die Fügung der Dinge getroffen,
Also folgt sich Natur in unzuverändernder Ordnung.

Wachsen mögen die Tag' an Licht und schwinden die Nächte,
Dann abnehmen das Licht, indem sich die Nächte verlängern;
Weil entweder die Sonne, in ungleich zirkelnden Bogen
Ueber und unter der Erde des Aethers Räume durchschreitend,
Scheidet den himmlischen Kreis in ungleich wechselnde Theile;
Dafs, was dem einen sie nimmt, sie dort ansetzet dem andern
Gegenstehenden Theil, der anwächst dadurch an Gröfse;
Bis sie gelanget zuletzt zu jenem Zeichen des Himmels,
Wo der Knoten des Jahrs gleich macht die Nächte den Tagen:
Denn hier hält sie sich gleich von den beiden Zielen entfernt,
Welche zwischen dem Nord und dem Südwind scheidet der Himmel;

- 690 Propter signiferi posituram totius orbis,
 Annua sol in quo contundit tempora serpens,
 Obliquo terras, et coelum, lumine lustrans;
 Ut ratio declarat eorum; qui loca coeli
 Omnia, dispositis signis ornata, notarunt)
- 695 Aut, quia crassior est certis in partibus aër,
 Sub terris ideo tremulum iubar haesitat igni,
 Nec penetrare potest facile, atque emergere ad ortus;
 Propterea, noctes hiberno tempore longae
 Cessant, dum veniat radiatum insigne diei:
- 700 Aut etiam, quia sic alternis partibus anni
 Tardius, et citius, consuerunt confluere ignes;
 Quei faciunt solem certa desurgere parte.
- Luna potest, solis radiis percussa, nitere;
 Inque dies maius lumen convertere nobis
- 705 Ad speciem, quantum solis secedit ab orbe,
 Donec eum contra pleno bene lumine fulsit,
 Atque oriens obitus eius super edita vidit:
 Inde minutatim retro quasi condere lumen
 Debet item, quanto propius iam solis ad ignem
- 710 Labitur ex alia signorum parte per orbem:
 Ut faciunt, lunam quei fingunt esse pilai
 Consimilem, cursusque viam sub sole tenere:
 Propterea fit, utei videantur dicere verum.
- Est etiam qua re proprio cum lumine possit
- 715 Volvier, et varias splendoris reddere formas.

Wegen der Lage der schiefumschließenden sternichten Zone,
 Durch die träg sich im Laufe des Jahrs hinwindend die Sonne
 Erd' und Himmel bestrahlt mit schräggeworfenem Lichte.
 Also zum mind'sten bezeichnen es die, die jegliche Lage,
 Jeglichen Himmelsort, nach geordneten Bildern erklären.
 Mag auch dicker vielleicht an gewissen Orten die Luft seyn,
 Deshalb unter der Erde die wallende Flamme der Sonne
 Zögern, und nicht so leicht durchdringend sich heben zum Aufgang:
 Daher zaudern so lang in den Winterzeiten die Nächte,
 Harrend, bis endlich erscheint das stralende Zeichen des Tages.
 Oder strömet vielleicht in wechselnden Zeiten des Jahres
 Jener feurige Stoff jetzt früh, jetzt später, zusammen,
 Dafs die Sonne daher aufsteigt am veränderten Orte.

Leuchten kann uns der Mond, weil Stralen ihn treffen der Sonne;
 Täglich uns auch zuwenden das Licht bei größerem Anwuchs
 Seiner Gestalt, je mehr er entweicht der Scheibe der Sonne;
 Bis er im vollen Glanz ihr gegenüber daherstrahlt,
 Untergehen sie sieht, indess er erhaben emporsteigt.
 Eben so muß er darauf rückwärts entziehen sein Licht uns,
 Wie er sich nach und nach annähert dem Feuer der Sonne,
 Und den himmlischen Kreis durchrollt von der anderen Seite.
 Also erklären es die, die den Mond als Kugel betrachten,
 Unter der Sonne hin die Laufbahn lenken ihn lassen,
 Und es scheint in der That, dafs diese das Wahre getroffen.

Möglich wär' es jedoch, dafs mit eigenem Lichte der Mond sich
 Drehete, uns darstellend die wechselnden Formen des Glanzes.

Corpus enim licet esse aliud, quod fertur, et una
 Labitur, omnimodis obcursans obficiensque;
 Nec potis est cerni, quia cassum lumine fertur.

Vorsarique potest, globus ut, si forte, pilai,
 720 Dimidia ex parte candenti lumine tinctus;
 Vorsandoque globum varianteis edere formas.
 Denique, eam partem, quaequomque est ignibus aucta,
 Ad speciem vortit nobis, oculosque patenteis:
 Inde minutatim retro contorquet, et aufert,
 725 Luciferam partem glomeraminis atque pilai;
 Ut Babylica Chaldaeum doctrina, refutans
 Astrologorum artem, contra convincere tendit:
 Proinde, quasi id fieri nequeat, quod pugnat uterque;
 Aut minus hocc' illo sit quur amplectier ausis.

730 Denique, quur nequeat semper nova luna creari
 Ordine formarum certo, certisque figuris,
 Inque dies privos aborisci quaeque creata,
 Atque alia illius reparari in parte, locoque;
 Difficile est ratione docere, et vincere verbis:
 735 Ordine quom videas tam certo multa creari.

It Ver, et Venus; et, Veris praenuncius, ante
 Pennatus graditur Zephyrus, vestigia propter
 Flora quibus mater praespargens ante viai
 Cuncta coloribus egregiis, et odoribus, obplet:
 740 Inde loci sequitur Calor aridus, et comes una
 Polverulenta Ceres, et Etesia flabra Aquilonum,

Denn es könnte vielleicht ein anderer Körper mit ihm sich
Wälzen auf seiner Bahn, der vorläuft, ihm in den Weg tritt,
Mannigfaltig, des Lichtes beraubt, uns selber nicht sichtbar.

Ferner noch könnte der Mond vielleicht, ballförmig geründet,
Nur zur Hälfte des Theils mit schimmerndem Lichte getüncht seyn,
Und im Drehen alsdann in wechselnden Formen sich zeigen;
Bis er zuletzt den Theil, der ganz mit Feuer erfüllt ist,
Uns zu Gesichte rückt, und mit vollen Augen uns ansieht:
Nachher windet er sich allmählig wieder zurücke,
Und entziehet dem Auge die glänzende Seite der Kugel:
Wie der Chaldäer System, im Gegenspruche mit andern
Lehrern der Sternenkunde, zu überweisen uns sucht.
Gleichsam als könnte nicht eines so gut wie das andre bestehen,
Oder als wäre der Grund weit stärker für dieses als jenes.

Endlich läßt es sich schwer hinlänglich aus Gründen erweisen,
Warum ein neuer Mond nicht jeglichen Tag sich erzeuge;
Selbst in der Reihe der Formen, und nach den bestimmten Gestalten,
Dafs der erschaffene nicht an jeglichem Tage vergehe,
Und statt dessen am anderen Ort ein anderer sich herstellt;
Da so vieles sich doch in bestimmtester Ordnung erzeugt.

Lenz und Venus erscheint, und des Lenzes Verkünder der Zephyr
Schreitet gefiedert voran; ihn begleitet Flora, die Mutter,
Welche die Tritte bestreut mit lieblichen Farben und Düften.
Ihnen folget darauf der trockene Sommer; zur Seite
Ihm die bestäubete Ceres, und Hauch der Etesischen Winde.
Nachher schreitet Autumnus, und mit ihm Evius Evan:

Inde Auctumnus adit, graditur simul Euius Euan:

Inde aliae Tempestates, Venteique, sequuntur;

Altitonans Volturnus, et Auster fulmine pollens.

745 Tandem Bruma niveis adfert, pigrumque rigorem
Reddit; Hiems sequitur, crepitans ac dentibus Algu.

Quo minus est mirum, si certo tempore luna

Gignitur, et certo deletur tempore rursus;

Quom fieri possint tam certo tempore multa.

750 Solis item quoque defectus, lunaeque latebras,
Pluribus e caussis fieri tibi posse putandum est.

Nam, quur luna queat terram secludere, poscis,

Lumine, et a terris altum caput obstruere ei,

Obiiciens caecum radiis ardentibus orbem?

755 Tempore eodem aliud facere id non posse putetur
Corpus, quod cassum labatur lumine semper.

Solque suos etiam dimittere languidus igneis

Tempore quur certo nequeat, recreareque lumen,

Quom loca praeteriit, flammis infesta, per auras;

760 Quae faciunt igneis interstingui, atque pariri?

Et, quur terra queat lunam spoliare vicissim

Lumine, et obpressum solem, super ipsa, tenere,

Menstrua dum rigidas coni perlabitur umbras;

Tempore eodem aliud nequeat subcurrere lunae

765 Corpus, vel supra solis perlabier orbem,

Quod radios interrumpat, lumenque profusum?

Et tamen, ipsa suo si fulget luna nitore,

Ungewitter erfolgen darauf, und die Wind' und die Stürme,
 Hoch herdonnernd Volturnus, der Blitze schleudernde Auster.
 Bruma bringet zuletzt den Schnee, und die starrende Kälte;
 Und der Winter erfolgt, und der Zähne klappernde Eisfrost.
 Ist's nun Wunder, wenn auch in bestimmten Zeiten der Mond sich
 Wieder erzeugt, und wieder erlischt im bestimmten Zeitraum;
 Da so manches geschieht nach festgeordnetem Zeitmaas?

Eben so läßt das Erdunkeln der Sonn', und des Mondes Verstecken,
 Auch auf ähnliche Art sich aus mehreren Gründen erklären.
 Kann von dem Sonnenlichte der Mond abschneiden die Erde,
 Und von unten herauf das erhabene Haupt ihm bedecken,
 Kann vorhalten dem brennenden Stral die finstere Scheibe;
 Warum sollte zur nämlichen Zeit ein anderer Körper,
 Dunkler Natur, sich wälzend mit ihm, nicht gleiches vermögen?

Könnte die Sonne nicht auch zu gewisser Zeit sich erschöpfen,
 Ihren Schimmer verlieren, und neu sich ihn wieder erschaffen,
 Wann sie an Orte gelangt, wo die Luft, feindselig den Flammen,
 Macht, daß ihr Feuer erlischt, das sich bald entzündet aufs neue?

Warum könnte die Erde den Mond berauben des Lichtes,
 Schwingend sich über die Sonn', und gedrückt sie unter sich haltend,
 Wann er im Monatslauf durchrollet die Schatten des Kegels:
 Und es könnte nicht auch ein anderer Körper, im selben
 Zeitpunkt, unter dem Mond hinlaufen, oder sich wälzen
 Ueber der Sonne Kreis, den Strom ihres Lichtes zu hemmen?

Stralet denn wirklich der Mond im angeborenen Lichte,

Quur nequeat certa mundi languescere parte,
Dum loca, luminibus propriis inimica, per exit?

770 Quod super est, quoniam magni per caerula mundi

Qua fieri quidquid posset ratione, resolvi;
Solis utei varios cursus, lunaeque meatus,
Nosceri possemus, quae vis, et caussa, cieret:
Quove modo soleant obfecto lumine obire,

775 Et neque opinanteis tenebris obducere terras;

Quom quasi connivent, et aperto lumine rursum
Omnia convisunt clara loca candida luce:

Nunc redeo ad mundi novitatem, et mollia terrae
Arva; novo fetu quid primum in luminis oras

780 Tollere, et incertis credunt committere ventis.

Principio, genus herbarum, viridemque nitorem,
Terra dedit circum colleis; camposque per omneis
Florida fulserunt viridanti prata colore:

Arboribusque datum est variis exinde per auras

785 Crescundi magnum inmissis certamen habenis.

Ut pluma atque pilei primum, setaeque, creantur
Quadrupedum membris, et corpore pennipotentum;
Sic nova tum tellus herbas, virgultaque, primum
Substulit; inde loci mortalia corda creavit

790 Multa, modis multis, varia ratione; coorta.

Nam neque de coelo cecidisse animalia possunt,
Nec terrestria de salsis exisse lacunis.

Linquttur, ut merito maternum nomen adepta

Kann er ermatten doch auch an gewissen Orten des Weltraums,
Wann er durch Gegenden irrt, die dem eigenen Lichte zuwider.
Jetzt, nachdem ich gezeigt, auf welcherlei Weise sich alles
In dem geräumigen Blau des Himmels könne begeben;
Dafs wir der Sonne verschiedenen Lauf, den Wechsel des Mondes
Mögen erkennen hieraus, die Kraft und den Grund der sie anregt:
Wie bei verhaltenem Licht oft wegzuschwinden sie pflegen;
Dann umziehen die Erde mit unerwarteten Schatten,
Gleichsam die Augen schließend; und dann mit geöffneter Blicken
Alles wieder beschaun, und die lichterhelleren Orte:
Wend' ich nunmehr mich wieder zurück zur Jugend des Weltbaus,
Und zu der weicheren Erde; was diese beim ersten Gebären
Wagte zu bringen ans Licht, unsicheren Winden vertrauend.

Anfangs kleidete sie mit mancherlei Kräutern die Hügel,
Und mit glänzendem Grün; auf allen den niedrigen Fluren
Stralten die blühenden Auen mit grünlich gefärbetem Schimmer.
Bald auch wurde vergönnt der Bäume verschiedenen Arten
Aufzusteigen zur Luft, wetteifernd im strebenden Fortwuchs.
Wie an behaarten Thieren, an Leibern befiederter Vögel,
Federn, Borsten, und Haar, zuerst aufsprießen und wachsen;
Also trieb auch zuerst die neugeborene Erde
Kräuter und Stauden empor; dann schuf sie der lebenden Wesen
Viele, von mancherlei Art, erzeugt durch verschied'ne Verbindung.
Denn, von dem Himmel herab sind nicht die Thiere gefallen,
Noch aus salzigem Sumpf die Erdbewohner gestiegen;
Und es behauptet daher den Mutternamen die Erde.

Terra sit, e terra quoniam sunt cuncta creata.

795 Multaque nunc etiam existunt animalia terris,

Imbribus et calido solis concreta vapore.

Quo minus est mirum, si tum sunt plura coorta,

Et maiora; nova tellure, atque aethere, adulta.

Principio, genus alituum, variaequae volucres,

800 Ova relinquebant, exclusae tempore verno:

Folliculos ut nunc tereteis aestate cicadae

Linquunt sponte sua, victum vitamque petentes.

Tum tibi terra dedit primum mortalia secla:

Multus enim calor, atque humor, superabat in arvis.

805 Hoc, ubi quaeque loci regio obportuna dabatur,

Crescebant uterei terra, radicibus aptei:

Quos ubi tempore maturo patefecerat aetas

Infantum, fugiens humorem, aurasque petissens,

Convortebat ibei Natura foramina terrae,

810 Et sucum venis cogebat fundere apertis,

Consimilem lactis; sic, ut nunc femina quaeque,

Quom peperit, dulci repletur lacte, quod omnis

Inpetus in mammas convortitur ille alimenti.

Terra cibum pueris, vestem vapor, herba cubile,

815 Praebeat, multa et molli lanugine abundans.

At novitas mundi neque frigora dura ciebat,

Nec nimios aestus, nec magnis viribus auras:

Omnia enim pariter crescunt, et robora sumunt.

Qua re, etiam atque etiam, maternum nomen adepta

Mit gebührendem Recht, weil alles entstanden aus Erde.

Auch erzeugt sie noch jetzt die Menge der lebenden Wesen,
Welche die Regen und Sols erwärmende Stralen gebildet.
Weniger ist es daher zu wundern, daß mehrere damals,
Größere, wurden, durch Trieb und Jugend der Erd' und des Aethers.

Erstlich schlüpfen hervor im Lenze der Vögel Geschlechter
Aus den verlassenen Eiern: wie jetzt noch im Sommer die Heimchen
Freien Stückes verlassen die glattgerundeten Bälge,
Sich durch eigenen Trieb aufsuchend Nahrung und Leben.

Und dann brachte die Erde zuerst Geschlechter der Thiere;
Denn es blieb viel Nässe zurück und Wärme den Feldern.
Daraus wuchsen hervor Bärmütter, befestigt mit Wurzeln
An den Boden, wo irgend sich nur ein schicklicher Ort fand.
Als nun in wachsender Zeit der Reifenden Alter sie durchbrach,
Fliehend den wäfs'rigen Raum, und auf nach den Lüften verlangend,
Lenkte dahin die Natur der Erde Röhren, und zwang sie
Einen Saft zu ergießen aus ihren geöffneten Adern,
Gleich dem Saft der Milch: wie jetzt die leibliche Brust noch
Nach der Gebährung sich füllt mit süßer Milch; denn es dränget
Aller der Nahrungssaft sich hin zu den Brüsten der Mutter.
Erde reichte die Speise dem Kind; die Wärme das Kleid ihm,
Und das weichere Bett der sanftaufschwellende Rasen.

Nämlich es traf die jüngere Welt die Strenge des Frost's nicht,
Noch die heißere Glut, noch die Macht der stürmenden Winde:
Alles erwächst allmählig, und nimmt allmählig an Kraft zu.

Und so erhielt ja mit Recht den Mutternamen die Erde,

- 820 Terra tenet merito, quoniam genus ipsa creavit
 Humanum, atque animans prope certo tempore fudit
 Omne, quod in magnis bacchatur montibus passim:
 Aëriaeque simul volucres variantibus formis.
 Sed, quia finem aliquam pariundi debet habere,
- 825 Destitit; ut mulier, spatio defessa vetusto.
 Mutat enim mundi naturam totius aetas,
 Ex alioque alius status excipere omnia debet,
 Nec manet ulla sui similis res; omnia migrant:
 Omnia conmutat Natura, et vortere cogit.
- 830 Namque aliud putrescit, et, aevo debile, languet;
 Porro aliud concrecit, et e contemptibus exit.
 Sic igitur mundi naturam totius aetas
 Mutat, et ex alio terram status excipit alter:
 Quod potuit, nequeat; possit, quod non tulit ante.
- 835 Multaque tum tellus etiam portenta creare
 Conata est, mira facie membrisque coorta:
 Androgynem, inter utras, nec utramque, utrimque remotum:
 Orba pedum partim, manuum viduata vicissim;
 Muta, sine ore, etiam; sine voltu, caeca, reperta;
- 840 Vincataque membrorum per totum corpus adhaesu,
 Nec facere ut possent quidquam, nec cedere quoquam,
 Nec vitare malum, nec sumere quod volet usus.
 Caetera de genere hoc monstra; ac portenta, creabat:
 Nequidquam; quoniam Natura absterruit auctum;
- 845 Nec potuere cupitum aetatis tangere florem,

Der ihr gebührt; denn sie schuf die Geschlechter der Menschen, der Thiere;
 Gofs sie beinahe zur nämlichen Zeit hervor aus dem Schoose;
 Alle, welche mit Wut durchstreifen die hohen Gebirge,
 Und die luftigen Vögel mit buntgemalten Gestalten.
 Aber es hat nun einmal die Zeit des Gebährens ein Ende;
 Und so hörte sie auf, wie ein Weib erschöpft vom Alter.
 Denn es wird durch die Zeit die Natur der Wesen verändert,
 Und ein anderer Stand nimmt auf den vorherigen Zustand:
 Nichts bleibt selber sich gleich; es wechseln und wandeln die Dinge;
 Alles verändert Natur, und zwingt es in andre Gestalten.
 Ein Ding modert, und liegt verzehrt vom kränkelnden Alter;
 Wieder ein anderes wächst, und tritt hervor aus dem Dunkel.
 Also verändert die Zeit die Natur des sämmtlichen Weltbaus,
 Und auch die Erde vertauscht beständig den vorigen Zustand;
 Kann, was sie konnte, nicht mehr, und bringt, was sie sonst nicht gebracht hat.

Auch verschiedene Arten der Misgeburten hat damals
 Ausgeboren die Erde, von seltsamen Formen und Gliedern:
 Nämlich das Mannweib, Doppelgeschlecht, zu keinem gehörig;
 Andre der Füße beraubt, und andere wieder der Hände;
 Stumme auch, ohne Mund, und Blinde, der Augen ermangelnd:
 Manche mit ganzem Leib fest aneinander gewachsen,
 Unvermögend nur etwas zu thun, von der Stelle zu schreiten,
 Auch zu entgehn der Gefahr, und sich selbst zu bedienen nach Nothdurft.

Mehrere Ungeheuer der Art erzeugte die Erde:
 Aber umsonst; es scheute Natur selbst ihre Vermehrung;
 Konnten erreichen auch nicht die gewünschte Blüte des Alters,

Nec reperire cibum, nec iungi per Veneris res.

Multa, videmus, enim rebus concurrere debent,

Ut propagando possint procudere secla.

Pabula primum ut sint, genitalia deinde per artus

850 Semina, quae possint membris manare remissis:

Feminaque ut maribus coniungi posset, habere

Mutua, qui meteret inter se gaudia uterque.

 Multaque tum interiisse animantium secla necesse est,

Nec potuisse propagando procudere prolem.

855 Nam, quaequomque vides vesci vitalibus auris,

Aut dolus, aut virtus, aut denique mobilitas, est

Ex ineunte aevo, genus id tutata, reservans:

Multaque sunt, nobis ex utilitate sua quae

Commendata manent, tutelae tradita nostrae.

860 Principio, genus acre leonum, saevaue secla,

Tutata est virtus, volpeis dolus; ut fuga cervos.

At levisomna canum fido cum pectore corda,

Et genus omne, quod est veterino semine partum,

 Lanigeraeque simul pecudes, et bucera secla,

865 Omnia sunt hominum tutelae tradita, Memmi!

Nam cupide fugere feras, pacemque sequutae

Sunt, et larga suo sine pabula parta labore:

Quae damus utilitatis eorum praemia caussa.

At, queis nihil horum tribuit Natura, neque ipsa

870 Sponte sua possent ut vivere, nec dare nobis

Utilitatem aliquam, qua re pateremur eorum

Oder sich Nahrung schaffen, vereinen in Werken der Liebe.
 Denn es muß in der That sich vielerlei treffen zusammen,
 Fortzusetzen der Lebenden Art durch ihre Begattung:
 Schickliche Nahrung vorerst, und dann der zeugende Saame,
 Der ergießen sich kann in die aufgelösten Gefäße;
 Glieder endlich, wodurch, zum wechselseit'gen Genusse
 Bei der Liebe Geschäft, der Mann und das Weib sich vereinen.

Mehrere Arten demnach der Lebenden mußten schon damals,
 Nicht zur Vermehrung geschickt, sich ganz von der Erde verlieren.
 Denn die wir jetzt noch sehn der belebenden Lüfte genießen,
 Diese schützt' und erhielt, seit erster Entstehung derselben,
 List und Stärke zum Theil, zum Theil das Vermögen zu fliehen:
 Mehrere nahmen wir auch, die sich anempfohlen durch Nutzen,
 Willig in unsern Schutz, und brachten sie fort auf die Zukunft.

Erst und vor andern hat das Geschlecht des feurigen Löwen
 Seine Stärke beschützt, wie die übrigen reisenden Thiere:
 So wie die Füchse die List, und die schnellen Läufe die Hirsche.
 Aber die treue Brust des leicht zu erweckenden Hundes,
 Und das ganze Geschlecht der Lastentragenden Thiere;
 Auch das wollige Vieh, die Zucht der gehörneten Heerden,
 Diese, mein Memmius, sind dem Schutze des Menschen vertrauet.
 Denn sie entflohen ängstlich den Thieren des Raubes, und suchten
 Frieden, und ohne Gefahr erworbenes reichliches Futter;
 Das wir auch gerne verleih'n zum Lohn der geleisteten Dienste.
 Aber welchen von ihnen es selbst versagt die Natur hat,
 Theils zu erhalten sich selbst, theils Nutzen zu schaffen dem Menschen;

Praesidio nostro pasci genus, esseque tutum;
 Scilicet haec aliis praedae, lucroque, iacebant
 Indupedita suis fatalibus omnia vinculis,

875 Donec ad interitum genus id Natura redegit.

Sed neque Centaurei fuerant, nec tempore in ullo
 Esse queunt; duplici natura et corpore bino
 Ex alienigenis membris compacta potestas,
 Hinc illinc par vis ut non sic esse potissit:

880 Id licet hinc quam vis hebeti cognoscere corde.

Principio, circum tribus actis inpiger annis
 Floret equus; puer haud ita quaquam: saepe etiam nunc
 Ubra mammarum insomnis lactantia quaeret.

Post, ubi equum validae vires, aetate senecta,

885 Membraque deficiunt, fugienti languida vita;

Tum demum, puerili aevo florente, iuventas

Obficit, et molli vestit lanugine malas:

Ne forte ex homine, et veterino semine equorum,

Confieri credas Centauros posse, neque esse:

890 Aut, rabidis canibus subcinctas, semimarinis

Corporibus Scyllas; et caetera de genere horum;

Inter se quorum discordia membra videmus:

Quae neque florescunt pariter, nec robora sumunt

Corporibus, neque perficiunt aetate senecta;

895 Nec simili Venere ardescunt, nec moribus unis

Conveniunt; neque sunt eadem iocunda per artus:

Quippe videre licet pinguescere saepe cicuta

Wessenwillen wir Schutz und Nahrung ihnen gewährten;
Diese lagen nun da, der Raub und die Beute der andern;
Eingeschlungen ins Netz vom eigenen bösen Verhängniß,
Bis die Natur zuletzt die Gattungen gänzlich vertilgt hat.

Doch nie waren Centauren, auch kann das niemals entstehen;
Ein aus zwei Naturen, aus zwei verschiedenen Körpern,
Und fremdartigen Gliedern zusammengesetztes Vermögen;
Weil die ähnliche Kraft von diesem zu jenem nicht sein kann:
Was du aus folgendem kannst mit halben Sinnen begreifen.

Erstlich, das muthige Ross hat die Blüte des Alters erreicht
Bald mit dem dritten Jahr; nicht also der Knabe, zu der Zeit
Sucht im Schlaf' er noch oft die säugenden Brüste der Mutter.
Wann das alternde Ross nunmehr die Kräfte verlieret,
Schlaffer an Gliedern wird, indem ihm das Leben entgeht;
Dann erst nahet das Kind dem blühenden Alter der Jugend,
Welche mit weichem Flaum ihm Kinn und Wange bekleidet.
Bilde dir also nicht ein, als könnten vermischet durch Saamen
Beider, des Rosses, des Manns, Centauren entstehen; so wenig
Als je Scyllen gewesen, umgürtet mit bellenden Hunden,
Mit halbfishigem Leib; noch ähnliche Wundergestalten,
Ungleichartig von Gliedern; denn diese können nicht aufblühn,
Oder zugleich fortrücken in Kraft, noch das Alter vollenden;
Auch entglühen sie nicht von ähnlicher Liebe, verschieden
Durch die Neigung und Art, durch eigne gedeihliche Nahrung.
Sieht man die bärtigen Ziegen nicht oft sich mästen von Schierling;
Welcher dem Menschen jedoch ein heftiges tödtliches Gift wird?

Barbigeras pecudes, homini quae est acre venenum.

Flamma quidem vero quom corpora fulva leonum

900 Tam soleat torrere atque urere, quam genus omne
Visceris, in terris quodquomque, et sanguinis, exstet:

Qui fieri potuit, triplici cum corpore ut una,
Prima leo, postrema draco, medio ipsa chimaera,
Ore ferox acrem flaret de corpore flanimam?

905 Qua re, etiam tellure nova, coeloque recenti,
Talia qui fingit potuisse animalia gigni,
Nixus in hoc uno, novitatis nomine inani;
Multa licet, simili ratione, ecfutiat ore.

Aurea tum dicat per terras flumina volgo

910 Fluxisse, et gemmis florere arbusta suesse:
Aut hominem tanto membrorum esse inpete natum,
Trans maria alta pedum nixus ut pandere posset,
Et manibus totum circum se vortere coelum.

Nam, quod multa fuere in terris semina rerum,

915 Tempore quo primum tellus animalia fudit;
Nihil tamen est signi, mixtas potuisse creari
Inter se pecudes, compactaque membra animantium:
Propterea, quia, quae de terris nunc quoque abundant,
Herbarum genera, ac fruges, arbustaque laeta,

920 Non tamen inter se possunt complexa creari.

Sed, si quaeque suo ritu procedit, et omnes,
Foedere naturae certo, discrimina servant.

Et genus humanum multo fuit illud in arvis

Da von den Flammen der Leib der falben Löwen nicht minder
 Pfl egt inwendig verbrannt und aufgezehret zu werden,
 Als auf Erden jegliches Thier's, das Magen und Blut hat;
 Wie ist's möglich, dafs jemals ein Thier mit dreierlei Körper;
 Löwe voran, und hinten ein Drach', in der Mitte Chimära,
 Aus dem gräfslichen Schlund ausbliese die wütenden Flammen?

Träumte man doch, da der Himmel noch neu, die Erde noch jung war,
 Hätten Thiere der Art erzeugen und bilden sich können;
 Stützend hierin sich allein auf den leeren Namen der Neuheit,
 Dann so könnte von ähnlichem Schlag manch' Märchen man dichten.
 Goldene Flüsse hätten damals, so könnte man sagen,
 Ueber die Erde geströmt, und Edelsteine geblühet
 An den Gebüschen; es seyen so ungeheuer von Gliedern
 Menschen geboren, dafs sie mit den Füfsen über die Meere
 Hinzuschreiten vermocht, mit den Händen den Himmel zu drehen.
 Denn ob die Saamen der Dinge wohl waren auf Erden in Menge
 Damals, als Tellus zuerst die lebenden Wesen hervorgofs;
 Ist kein Zeichen doch diefs, dafs untereinander gemischte
 Körper sie konnte gebären, noch fügen verschiedener Thiere
 Glieder; auch bringet sie noch mit üppig prangendem Wuchse
 Kräuter und Saaten hervor, und dichtbelaubete Bäume,
 Ohne dafs solche jedoch zusammengewachsen entstünden.
 Sondern da jedes von ihnen den eigenthümlichen Wuchs hat,
 Hält das Gesetz der Natur sie alle getrennt auseinander.

Auch war jenes Menschengeschlecht, das auf Feldern emporwuchs,

- Durius, ut decuit, tellus quod dura creasset; >
 925 Et maioribus, et solidis magis, ossibus intus
 Fundatum; validis aptum per viscera nervis:
 Nec facile ex aestu, nec frigore, quod caperetur;
 Nec novitate cibi, neque labi corporis ulla.
 < Multaque per coelum solis volventia lustra
 930 Volgivago vitam tractabant more ferarum.
 Nec robustus erat curvi moderator aratri;
 Quisquam nec scibat ferro molirier arva, >
 Nec nova defodere in terram virgulta, neque altis
 Arboribus veteres decidere falcibus ramos.
 935 Quod sol atque imbres dederant, quod terra creat
 Sponte sua, satis id placabat pectora donum. >
 Glandiferas inter curabant corpora quercus
 Plerumque; et, quae nunc hyberno tempore cernis,
 Arbuta puniceo fieri matura colore,
 940 Plurima tum tellus, etiam maiora, ferebat: >
 Multaque praeterea novitas tum florida mundi
 Pabula dira tulit, miseris mortalibus ampla, >
 At sedare sitim fluviei, fontesque, vocabant;
 Ut nunc montibus e magnis decursus aquarum
 945 Claricitat late sitientia secla ferarum.
 Denique, nota vagis, sylvestria templa tenebant
 Nympharum; quibus excibant humore fluenta
 Lubrica, proluvie larga lavere humida saxa,
 Humida saxa, super viridi stillantia musco;

Härt'rer Natur, wie's geziemt aus harter Erde Gebornen,
Ausgerüstet im Innern mit mächtigem Baue der Knochen,
Und zusammengefügt durch der Flechsen kräftige Bande.
Weder Hitze, noch Frost, noch ungewohnte Nahrung,
Konnte sie treffen so leicht, noch irgend ein Uebel des Körpers.

Und so lebten sie hin der Sonnumwälzeten Jahre
Viele; schweifend umher, nach Art der Thiere des Feldes.
Da war keiner annoch des Pfluges rüstiger Lenker,
Keiner verstand mit Eisen zu wenden die müßigen Aecker,
Oder das zarte Reifs in den Schoos der Erde zu senken,
Oder den morschen Ast dem Baum mit der Hippe zu nehmen.
Was die Sonn' und der Regen verlieh', freiwillig die Erde
Aufschuf, war ein Geschenk, das reichlich genügte dem Herzen.
Gütlich thaten sie meist sich in Eicheltragenden Wäldern;
Früchte des Erdbeerbaums, die anjetzt man siehet im Winter
Reifen mit Purpurroth, bot damals häufig die Erde,
Größere noch; auch trug die blühende Jugend des Erdreichs
Mehrere wilde Kost, dem dürftigen Menschen zur Labung.

Quellen und Flüsse luden sie ein, den Durst sich zu stillen:
Wie noch jetzo die Flut, den hohen Gebirgen entstürzend,
Weit durch Geräusch herruft die dürstenden Heerden des Wildes.
Haingewölbe der Nymphen, die irrend umher sie gewahrten,
Waren ihr Aufenthalt; aus denen das schlüpfrige Nafs quoll,
Welches bespülte mit reichlicher Flut die rieselnden Felsen;
Rieselnde Felsen, auf grünendes Moos abtäufelnd von oben,

950 Et partim plano scatere, atque erumpere, campo.

Nec dum res igni scibant tractare, neque uti
Pellibus, et spoliis corpus vestire ferarum:

Sed nemora, atque cavos monteis, sylvasque, colebant;

Et frutices inter condebant squalida membra,

955 Verbera ventorum vitare, imbreisque, coactei.

Nec commune bonum poterant spectare, neque ullis
Moribus inter se scierant, nec legibus, uti.

Quod quoique obtulerat praedae fortuna, ferebat;

Sponte sua sibi quisque valere, et vivere, doctus.

960 Et Venus in sylvis iungebat corpora amantum:

Conciliabat enim vel mutua quamque cupido,

Vel violenta viri vis, atque impensa lubido;

Vel pretium, glandes, atque arbuta, vel pira, lecta.

Et, manuum mira fretei virtute, pedumque,

965 Conflictabantur sylvestria secla ferarum

Missilibus saxis, et magno pondere clavae;

Multaque vincebant, vitabant pauca latebris:

Setigerisque pares subus sylvestribus, membra

Nudabant terrae, nocturno tempore captei,

970 Circum se foliis, ac frundibus, involuentes.

Nec plangere diem magno, solemque, per agros

Quaerebant, pavidei palantes noctis in umbris;

Sed tacitei respectabant, somnoque sepultei,

Dum rosca face sol inferret lumina coelo.

975 A parvis quod enim consuerant cernere semper,

Theils auf eb'nem Gefild ausbrach und sprudelnd hervorquoll.

Noch verstanden sie nicht zu behandeln die Dinge mit Feuer,
Nicht der Felle Gebrauch, noch in Raub sich zu kleiden der Thiere;
Sondern bewohnten die Büsche, die Wälder und Höhlen der Berge:
Bargen unter Gesträuch die schmutzigen Glieder, gezwungen
Sich vor Regen und Wut der stürmenden Winde zu schützen.

Auf das gemeinsame Wohl ward keine Sorge gerichtet;
Sitten kannten sie nicht, und nicht den Gebrauch der Gesetze.
Was der Zufall jeglichem gab, das nahm er zum Raub hin;
Jeder nach seinem Trieb nur besorgt für Leben und Wohlseyn.

Venus fügte zusammen der Liebenden Leiber in Wäldern:
Theils ergab sich das Weib aus gegenseitiger Neigung,
Oder durch Mannesgewalt, und der übermäßigen Lustgier;
Oder auch um ein Geschenk von Eicheln, Birnen und Beeren.

Sicher auf ihrer Fäuste Gewalt und die Schnelle der Füße,
Wurden von ihnen verfolgt Geschlechter der Thiere des Waldes,
Mit geschleuderten Steinen und schwerem Gewichte der Keule;
Viele wurden erlegt, vor manchen verbarg man sich wieder:
Wurden sie aber berückt von der Nacht, so warfen die Glieder
Nakt auf den Boden sie hin, dem wilden und borstigen Schwein gleich;
Eingehüllet in Blätter und laubige Zweige der Bäume.

Nicht mit großem Geheul und langumirrend vor Schrecken,
Suchten in finsterner Nacht sie den Tag und die Sonn' auf den Feldern;
Sondern sie warteten still, und tief in Schlummer begraben,
Bis mit rosiger Fackel die Sonn' am Himmel das Licht trug.
Denn von Kindheit auf schon gewöhnt den Wechsel der Tage

- Alterno tenebras, et lucem, tempore gigni,
 Non erat, ut fieri posset mirarier unquam,
 Nec diffidere, ne terras aeterna teneret
 Nox, in perpetuum detracto lumine solis:
 980 Sed magis illud erat curae, quod secla ferarum
 Infestam miseris faciebant saepe quietem;
 Eiecteique domo, fugiebant saxea tecta
 Spumigeri suis adventu, validique leonis;
 Atque intempesta cedebant nocte, paventes,
 985 Hospitibus saevis instrata cubilia frunde.
 Nec nimio tum plus, quam nunc, mortalia secla
 Dulcia linquebant lamentis lumina vitae.
 Unus enim tum quisque magis deprensus eorum
 Pabula viva feris praebebat, dentibus haustus:
 990 Et nemora ac monteis gemitu, sylvasque, replebat,
 Viva videns vivo sepeliri viscera busto:
 At, quos ecfugium servarat, corpore adeso,
 Posterius, tremulas super ulcera tetra tenentes
 Palmas, horrifereis adhibant vocibus Orcum:
 995 Denique, eos vita privarant vermina saeva,
 Experteis opis; ignaros, quid volnera vellent:
 At non multa virum sub signis milia ducta
 Una dies dabat exitio; nec turbida ponti
 Aequora laedebant naveis ad saxa, virosque:
 1000 Nec, temere, in cassum frustra, mare, saepe coortum,
 Saevibat; leviterque minas ponebat inaneis.

Und der Nächte zu sehn, wie konnten sie irgend sich wundern,
Oder befürchten auch nur, es möchte die Erde beherrschen
Ewige Nacht, sich auf immer das Licht entziehen der Sonne?
Gröfser war ihre Besorgnis, dafs nicht durch reisende Thiere
Werde die Ruhe der Nacht feindselig den Armen gestöret.
Aus der Behausung gejagt, entflohn sie den steinernen Höhlen,
Wann ein schäumender Eber heran, ein mächtiger Leu, kam;
Ueberliessen bei feindlicher Nacht den grausamen Gästen
Voller Schrecken ihr Lager mit laubigen Aesten bestreuet.

Doch kaum mehrere Menschen, als jetzt, verliessen des Lebens
Süfses Licht zur selbigen Zeit mit Klagen und Wehmuth.
Wurde dann einer noch mehr erhascht von den reisenden Thieren,
Ihrem zerfleischendem Zahn ein lebendes Futter, so füllt' er
Weit umher das Gehölz' und Wald und Gebirg mit Geheul an;
Sah den lebendigen Leib im lebenden Grabe verschlossen.
Wer durch die Flucht noch entrann, mit angefressenem Körper,
Rief nachher, mit hebender Hand die scheuslichen Wunden
Deckend, und gräfslich brüllend, herbei den Tod, bis zuletzt er
Unter folterndem Schmerz und gewaltigen Zuckungen hinstarb;
Aller Hülfe beraubt, unkundig heilender Mittel.
Aber Tausende führte noch nicht Ein Tag zum Verderben
Unter den Fahnen dahin: es wurden Männer und Schiffe
Nicht, von den stürmenden Wogen zerschellt, an Klippen geschleudert:
Gegen sie rasten noch nicht die oft vergeblich empörten
Wogen des Meers; auch legten sie leicht ihr eiteles Drohen.

- Nec poterat quemquam placidi pellacia ponti
 Subdola perlicere in fraudem ridentibus undis:
 Inproba navigii ratio tum caeca iacebat.
- 1005 Tum penuria deinde cibi languentia leto
 Membra dabat; contra nunc rerum copia mersat.
 Illei imprudentes ipsei sibi saepe venenum
 Vergebant; nunc dant aliis solertius ipsei.
 Inde casas postquam, ac pelleis, ignemque, pararunt;
- 1010 Et mulier, coniuncta viro, concessit in unum,
 Castaque privatae Veneris connubia laeta
 Cognita sunt, prolemque ex se videre creatam;
 Tum genus humanum primum mollescere coepit.
 Ignis enim curavit, ut alsia corpora frigus
- 1015 Non ita iam possent coeli sub tegmine ferre:
 Et Venus inminuit vireis; puereiue parentum
 Blanditiis facile ingenium fregere superbum.
 Tunc et amicitiam coeperunt iungerę habentes
 Finitumei inter se, nec laedere, nec violare;
- 1020 Et pueros commendarunt, muliebrequę seclum,
 Vocibus; et gestu; quom balbe significarent,
 Inbecillorum esse aequum misererier omni.
 Non tamen omnimodis poterat concórdia gigni:
 Sed bona magnaue pars servabat foedera, castei;
- 1025 Aut genus humanum iam tum foret omne peremptum,
 Nec potuisset adhuc perducere secla propago.
 At varios linguae sonitus natura subegit

Keinen konnte der buhl'rische Reiz der lachenden Fläche
 Tückischer Weise jemals in Trug und Schaden verlocken;
 Denn die verderbliche Kunst der Schifffahrt lag noch verborgen.
 Mangel an Speise gab die ausgezehreten Glieder
 Damals dem Tod; und anjetzt erdrückt sie die schwelg'rische Fülle:
 Aus Unwissenheit schenkten sie oft sich selber das Gift ein;
 Das man geschickter anjetzt für andere sucht zu bereiten.

Nachher, als sie sich Hütten verschafft, und Feuer und Felle,
 Und mit dem Manne das Weib begann zusammen zu wohnen;
 Als die ergötzliche Frucht der keuschen Ehen erkannt ward
 Im gesonderten Liebesverein, und man Kinder aus sich sah;
 Dann erst nahm das Menschengeschlecht die weichere Bildung.
 Denn des Feuers Gebrauch erzeugete frostige Körper,
 Nicht vermögend wie vor, die Strenge des Himmels zu tragen:
 Auch der Liebe Genuß erschwächte die Kräfte; der Kinder
 Schmeichelndes Kosen beugte den Sinn der trotzigern Eltern.
 Dann auch traten zusammen die Nachbarn grenzender Fluren,
 Freundschaft zu stiften, sich Leid nicht zuzufügen noch Schaden.
 Auch empfahlen sie sich die Kinder zum Schutz', und die Weiber,
 Mit Geberden und Stimm'; indem sie mit Stammeln bezeigten,
 Immer müsse man sich der Geringen und Schwachen erbarmen.
 Freilich herrschte noch nicht bei allen gleiches Verständniß;
 Aber ein großer und guter Theil hielt treu das Gelobte:
 Aufgerieben hätten sich sonst die Menschen schon damals,
 Und es konnte sich nicht ihr Geschlecht fortpflanzen bis jetzo.

Doch die Natur zwang selbst die verschiedenen Töne der Sprache

Mittere, et utilitas expressit nomina rerum:

Non alia longe ratione atque ipsa videtur

1030 Protrahere ad gestum pueros infantia linguae;

Quom facit, ut digito, quae sint praesentia, monstret:

Sentit enim vim quisque suam quod possit abuti.

Cornua nata prius vitulo quam frontibus exstent,

Illis iratus petit, atque infestus inurguet:

1035 At catulei pantherarum, scymneique leonum,

Unguibus, ac pedibus iam tum morsuque repugnant,

Vix etiam quom sunt dentes unguesque createi.

Alitum proporro genus alis omne videmus

Fidere, et a pennis tremulum petere auxiliatum.

1040 Proinde, putare aliquem tum nomina distribuisse

Rebus, et inde homines didicisse vocabula prima,

Desipere est: nam quur hic posset cuncta notare

Vocibus, et varios sonitus emittere linguae,

Tempore eodem aliei facere id non quisse putentur?

1045 Praeterea, si non aliei quoque vocibus usei

Inter se fuerant, unde insita notities est?

Utilitas etiam, unde data est huic prima potestas,

Quid vellet facere, ut sciret, animoque videret?

Cogere item plureis unus, victosque domare,

1050 Non poterat, rerum ut perdiscere nomina vellent:

Nec ratione docere ulla, suadereque surdis,

Quid sit opus facto; faciles neque enim paterentur:

Nec ratione ulla sibi ferrent amplius aureis

Von sich zu schicken; Bedürfnis erdrang der Dinge Benamung.
Fast auf die nämliche Art, wie das Unvermögen zu sprechen
Kinder zu treiben scheint mit Geberden sich Hülfe zu geben,
Und mit dem Finger auf das was gegenwärtig zu deuten:
Jedem verräth die eigene Kraft wozu sie ihm nütz sey.
Ehe dem jungen Stier an der Stirne die Hörner hervorstehn,
Stößt er im Zorne damit, und drängt erzürnt auf den Gegner:
Aber die junge Brut der Pantherthiere, der Löwen,
Beißt frühzeitig um sich, und wehrt sich mit Tatzen und Klauen,
Wann sich die Zähne noch kaum und die Krallen an ihnen erweisen.
Ferner sehen wir auch, daß alle Geschlechter der Vögel
Nur auf die Flügel vertraun, und im Flattern sich suchen die Hülfe.
Thöricht ist es daher, sich einzubilden, es habe
Irgend ein einzelner Mensch den Dingen die Namen ertheilet;
Nachher hätten sie erst von diesem die andern erlernt.
Denn wie hätte der Eine gewußt zu bezeichnen der Dinge
Jedes mit Stimm' und Wort, und hervor die Töne zu bringen,
Während zur selbigen Zeit es keiner der andern vermocht hat?
Ferner, wann ähnlich sich nicht auch andre der Sprache bedienten,
Woher entstand davon der Begriff? wie hatte der Eine
Nur das Vermögen zu wissen, und durchzusehen den Nutzen
Dessen, was könnt' entstehen, was er selbst vorhatte zu machen?
Einer hatte doch auch nicht Macht zu zwingen die Mehrern,
Daß sie die Namen der Dinge gelehrig mußten erlernen;
Hätt' auf keinerlei Art die Tauben bereden und lehren
Können, was nöthig zu thun; denn keiner war je so gefällig,

Vocis inauditos sonitus obtundere frustra.

- 1055 Postremo, quid in hac mirabile tanto opere est re,
 Si genus humanum, cui vox, et lingua, vigeret,
 Pro vario sensu varias res voce notaret;
 Quom pecudes mutae, quom denique secla ferarum,
 Dissimileis soleant voces variasque ciere,
 1060 Quom metus, aut dolor, est; et quom iam gaudia gliscunt?
 Quippe et enim licet in rebus cognoscere apertis.
 Inritata canum quom primum magna Molossum
 Mollia ricta fremunt, duros nudantia denteis,
 Longe alio sonitu rabies districta minatur,
 1065 Et quom iam latrant, et vocibus omnia complent.
 At catulos blande quom lingua lambere tentant,
 Aut ubi eos lactant pedibus, morsuque potentes,
 Subspensis teneros imitantur dentibus haustus,
 Longe alio pacto gannitu vocis adulant,
 1070 Et quom deserti baubantur in aedibus, aut quom
 Plorantes fugiunt, submisso corpore, plagas.
 Denique, non hinnitus item differre videtur,
 Inter equas ubi equus florenti aetate iuencus
 Pinnigeri saevit calcaribus ictus Amoris;
 1075 Et quom sic alias, concussis artubus, hinnit,
 Et fremitum patulis sub naribus edit ad arma?
 Postremo, genus alituum, variaequae volucres,
 Adcipitres, atque ossifragae mergeique, marinis

Würd' auch nicht mit Geduld 'es ertragen haben, die Ohren
Unnütz ihm zu betäuben mit ungewohntem Getöse.

Was ist endlich hierin so großer Bewunderung würdig,
Dafs das Menschengeschlecht, mit Zung' und Stimme begabet,
Nach dem verschied'nen Gefühl ansprach die verschiedenen Dinge?
Giebt ja das stumme Vieh, auch selber die wilden Geschlechter,
Laut und Stimme von sich; die ungleichartig verschallen,
Treibt sie Furcht oder Schmerz, und wandelt sie fröhliche Lust an.
Täglich giebt die Erfahrung hievon uns klare Beweise.

Rümpft der Molossische Bracke die weichen hangenden Lefzen,
Wenn man ihn reizt, und knurrt, und zeigt die geschliffenen Zähne;
Dann ist anders der Laut, womit sein fletschender Grimm droht,
Als wann mit lautem Gebell er ringsher alles erfüllet.
Doch wann die Jungen er nun mit schmeichelnder Zunge belecket,
Sie mit den Pfoten kollert, mit zärtlichen Bissen sie anfällt,
Und mit behutsamem Zahn gleichsam zu verschlingen sie scheint,
Gleicht bei weitem dann nicht sein schmeichelndes spielendes Klaffen
Jenem, wann eingesperrt er das Haus durchheulet, noch wann er
Winselnd den Schlägen entflieht mit eingezogenem Rücken.

Und dann, scheint nicht auch verschieden das Wiehern der Rosse;
Wann der blühende Hengst voll Jugendkraft im Gestüte
Tobt, vom Sporne gereizt des Flügelbeschwingeten Gottes;
Oder zu anderer Zeit aufwiehert mit zitternden Gliedern,
Und zum Kampfe bereit durch die Nüstern schnaubet und aufbraust?

Endlich verschiedene Arten der Vögel, des bunten Geflügels,
Habicht, Adler und Möwen, die wohnen auf Wogen des Meeres,

Fluctibus, in salso victum vitamque petentes,
 1080 Longe alias alio iaciunt in tempore voces,
 Et quom de victu certant, praedaque repugnant.
 Et partim mutant cum tempestatibus una
 Raucisonos cantus; cornicum secla vetusta,
 Corvorumque greges; ubi aquam dicuntur, et imbreis,
 1085 Poscere, et interdum ventos, aurasque, vocare.

Ergo, si variei sensus animalia cogunt,
 Muta tamen quom sint, varias emittere voces;
 Quanto mortaleis magis aequum est tum potuisse
 Dissimileis alia, atque alia, res voce notare?
 1090 Illud in hiis rebus tacitus ne forte requiras,
 Fulmen detulit in terram mortalibus ignem
 Primitus; inde omnis flammaram diditur ardor:
 Multa videmus enim, coelestibus insita flammis,
 Fulgere, quom coeli donavit plaga vapores.
 1095 Et ramosa tamen quom, ventis pulsa, vacillans
 Aestuat, in ramos incumbens arboris, arbor,
 Exprimitur, validis exiritus viribus, ignis:
 Emicat interdum flammai fervidus ardor,
 Mutua dum inter se ramei, stirpesque, teruntur:
 1100 Quorum utrumque dedisse potest mortalibus ignem.

Inde cibum coquere, ac flammae mollire vapore,
 Sol docuit; quoniam mitescere multa videbant,
 Verberibus radiorum atque aestu victa, per agros.
 Inque dies magis in victum vitamque priorem

Und auf der salzigen Flut sich Nahrung suchen und leben,
 Geben von sich zu anderer Zeit ganz andere Stimmen,
 Als wann sie zanken um Raub, und sich um die Speise bekämpfen.
 Theils verändern sie auch mit dem Wetter ihr rauhes Gekrächze;
 Wie das bejahrte Krähengeschlecht, und die Schwärme der Raben:
 Alsdann sagt man von ihnen, sie foderten Wasser und Regen,
 Riefen zuweilen mit ihrem Geschrei den Winden und Stürmen.

Zwinget die Thiere demnach, ob gleich sie stumm von Natur sind,
 Doch ein verschied'nes Gefühl verschiedene Töne zu geben;
 Wie um so mehr nicht konnte der Mensch anfänglich bezeichnen
 Dinge verschiedener Art mit anderm und anderem Wortlaut?

Lafs von folgendem noch den geheimen Zweifel dir nehmen:
 Nämlich das Feuer brachte zuerst den Menschen der Blitzstral
 Nieder zur Erde; von da vertheilte die Glut sich der Flammen.
 Denn noch sehen wir manches von himmlischen Feuern entzündet
 Lodern empor, wann Gewitter die Luft anschwängern mit Dünsten.
 Auch der ästige Baum, von Winden gepeitschet, erhitzt sich
 Schwankend, indem er sich senkt in die Zweige des anderen Baumes,
 Dafs das Feuer erpfeft durch des Reibens heft'ge Gewalt wird.
 Ja es schimmert auch oft des Feuers entzündete Glut auf,
 Reiben nur gegenseitig sich Aest' und Stamm an einander,
 Dafs durch beides vielleicht dem Menschen das Feuer verschafft ward.

Nachher Speise zu kochen, sie weicher zu machen durch Feuer,
 Lehrte die Sonne; man sah, dafs häufig die Früchte des Feldes
 Milder wurden, durchkocht vom brennenden Stral und der Hitze.
 Täglich erfanden nunmehr, die sinnreich waren vor andern,

- 1105 Conmutare novis monstrabant rebus et igni,
 Ingenio quei praestabant, et corde vigeabant.
 Condere coeperunt urbeis, arcemque locare
 Praesidium reges ipsei sibi, perfugiumque:
 Et pecudes, et agros divisere, atque dedere,
- 1110 Pro facie quousque, et viribus, ingenioque:
 Nam facies multum valuit, viresque vigeabant:
 Posterius res inventa est, aurumque repertum,
 Quod facile et validis, et pulchris, dempsit honorem.
 Divitioris enim sectam plerumque sequuntur
- 1115 Quam lubet et fortes, et pulchro corpore cretei.
 Quod, si quis vera vitam ratione gubernat,
 Divitiae grandes homini sunt, vivere parce
 Aequo animo; neque enim est umquam penuria parvi.
 At claros homines voluerunt se, atque potentis,
- 1120 Ut fundamento stabili fortuna maneret,
 Et placidam possent opulentei degere vitam:
 Nequidquam; quoniam, ad summum subcedere honorem
 Certantes, iter infestum fecere viai:
 Et tamen e summo, quasi fulmen, deiicit ictos.
- 1125 Invidia interdum contemptim in Tartara tetra:
 Ut satius multo iam sit parere quietum,
 Quam regere imperio res velle, et regna tenere.
 Proinde, sine, in cassum defessei; sanguine sudent,
 Angustum per iter luctantes ambitionis:
- 1130 (Invidia quoniam, ceu fulmine, summa vaporant

Muthig zu neuem Versuch, die vorige Nahrung und Speise
Abzuändern, das Feuer und andere Dinge gebrauchend.

Könige fingen nun an die Städte zu gründen, und Burgen
Aufzubauen, sich selber zum Schutz und Orte der Zuflucht.
Auch vertheilten sie Aecker und Vieh, und gaben es jedem,
Wie die Gestalt ihn empfahl, und die Kraft des Körpers und Geistes;
Denn die äufs're Gestalt galt viel, und die stattliche Mannkraft.
Nachher sann man auf Gut, entdeckt auch wurde das Gold nun;
Dieses brachte gar bald den Starken und Schönen um Ansehn:
Denn in des Reichen Gefolg begiebt sich gemeinlich jeder,
Ob er auch ausgestattet mit Leibesbildung und Kraft ist.

Würde nach wahrer Vernunft der Mensch sein Leben beherrschen,
Dann wär's grosfer Reichthum für ihn bei gleichem Gemüthe
Mäsig zu leben; denn nie gebricht es, wo wenig vonnöthen.
Aber die Menschen wollten berühmt und mächtig sich machen,
Um auf dauerndem Grund ihr Glück befestigt zu sehen,
Und in der Güter Genufs ein ruhiges Leben zu führen,
Aber umsonst; wetteifernd zum höchsten Ziele der Ehren
Aufzuklimmen, machten sie selbst die Bahn sich gefahrvoll.
Haben sie schon den Gipfel erreicht, so schläget der Neid sie
Oft, wie ein Blitzstral, schmälig hinab in den scheuslichen Abgrund.
Dafs weit besser es ist in ruhiger Stille gehorchen,
Als nach der Obergewalt, nach des Reiches Herrschaft zu streben.
Lafs sie demnach, hinschwitzend in Blut, sich vergeblich ermüden,
Um durch den engen Weg der Ehrsucht kämpfend zu dringen;
Sintemal doch vom Neide, so wie vom geschleuderten Blitzstral,

Plerumque, et quae sunt altis magis edita quomque)
 Quandoquidem sapiunt alieno ex ore; petuntque
 Res ex auditis potius, quam sensibus ipsis:
 Nec magis id nunc est, neque erit mox, quam fuit ante.

- 1135 Ergo, regibus obcisis, subvorsa iacebat
 Pristina maiestas soliorum, et sceptras superba;
 Et capitis summi praeclarum insigne cruentum
 Sub pedibus volgi magnum lugebat honorém:
 Nam cupide conculcatur nimis ante metutum.
- 1140 Res itaque ad summam faecem, turbasque, residit;
 Inperium sibi quom, ac summatum, quisque petebat.
 Inde magistratum partim docuere creare;
 Iuraque constituere, ut vellent legibus uti.
 Nam genus humanum, defessum vi colere aevom,
- 1145 Ex inimicitiis languerat: quo magis ipsum
 Sponte sua cecidit sub leges, artaque iura,
 Acrius ex ira quod enim se quisque parabat
 Ulcisci, quam nunc concessum est legibus aequis,
 Hanc ob rem est homines pertaesum vi colere aevom.
- 1150 Inde metus maculat poenarum praemia vitae:
 Circumretit enim vis, atque iniuria, quemque;
 Atque, unde exorta est, ad eum plerumque revertit:
 Nee facile est placidam, ac pacatam, degere vitam,
 Qui violat factis communia foedera pacis.
- 1155 Et si fallit enim divom genus humanumque,
 Perpetuo tamen id fore clam diffidere debet:

Meist nur der Gipfel dampft, und das, was vor andern hervorragt:
Denn sie berathen sich nur aus anderer Mund, und sie schätzen
Mehr nach fremdem Gehör, als nach eigenem Gefühle, die Dinge:
Und so ist es, wie ehemals es war, und künftig es seyn wird.

Könige waren ermordet, es lag gestürzt der Thronen
Alte Majestät, und der Stolz erhabener Scepter.
Blutig lag vom Scheitel des Fürsten der glänzende Hauptschmuck
Unter den Füßen des Volks, die hohen Würden betrauernd:
Denn nur begieriger tritt man auf das, was zu sehr man gefürchtet.

Also setzten die Dinge sich wieder zur untersten Hefe,
Und zu der Rotte des Volks; denn jeder begehrte die Herrschaft.
Einige schlugen dann vor, sich Bürgergewalten zu wählen,
Rechte zu gründen, damit dem Gesetz man möchte gehorchen.
Denn das Menschengeschlecht war müde der ewigen Fehden,
Müd' auch unter Gewalt das Leben zu führen: so mehr nun
Unterwarf es sich selbst dem Gesetz und dem Zwange der Rechte.
Heftiger reizte der Zorn die meisten von ihnen zur Rachsucht,
Als es gestattet ein billig Gesetz; drum wurd' es dem Menschen
Widrig zuletzt und verhaßt ein gewaltsames Leben zu führen.
Daher trübet den Lebensgenuß die Furcht vor den Strafen;
Denn es umstrickt die Gewalt und das Unrecht jeden, und meistens
Kehrt es zu jenem zurück, von dem es entstanden und ausging.
Nicht leicht möglich auch ist's, ein geruhiges Leben zu führen,
Dem, der mit Thaten verletzt die gemeinsamen Bande des Friedens:
Denn ob Götter und Menschen ihm auch zu täuschen gelänge,
Ist er doch immer in Furcht, es werde noch kommen zum Vorschein.

Quippe ubi se multei, per somnia saepe loquentes,
 Aut morbo delirantes, protraxe ferantur;
 Et, celata diu, in medium peccata dedisse.

- 1160 Nunc, quae caussa deum per magnas numina genteis
 Pervolgarit, et ararum compleverit urbeis,
 Subscipiendaque curarit sollemnia sacra,
 Quae nunc in magnis florent sacra rebus, locisque;
 Unde etiam nunc est mortalibus insitus horror,
 1165 Qui delubra deum nova toto subscitat orbi
 Terrarum, et festis cogit celebrare diebus;
 Non ita difficile est rationem reddere verbis.

Quippe et enim iam tum divom mortalia secla
 Egregias animo facies vigilante videbant;

- 1170 Et magis in somnis, mirando corporis auctu.
 Hiis igitur sensum tribuebant propterea, quod
 Membra movere videbantur, vocesque superbas
 Mittere pro facie praeclara, et viribus amplis.
 Aeternamque dabant vitam, quia semper eorum
 1175 Subpeditabatur facies, et forma manebat:
 Et tamen omnino, quod tantis viribus auctos
 Non temere ulla vi convinci posse putabant:
 Fortunisque ideo longe praestare putabant,
 Quod mortis timor haud quemquam vexaret eorum;
 1180 Et simul in somnis quia multa et mira videbant
 Efficere, et nullum capere ipsos inde laborem.

Praeterea, coeli rationes ordine certo

Haben nicht viele sich schon im Schlaf, in der Hitze des Fiebers,
Ausgeplaudert, und langverborgene Frevel verrathen?

Aber wodurch sich auf Erden der Götter erhabenes Ansehn
Unter die Völker verbreitet, erfüllt mit Altären die Städte;
Was zu verordnen gebot geweihte heilige Feste,
Die nun an großen Orten bei hohen Ereignissen blühen;
Auch woher sich in Menschen gepflanzt die zitternde Ehrfurcht,
Welche den Göttern noch jetzt auf weit bewohntem Erdkreis
Neue Tempel erbaut, und drängt sie zu feiern an Festen;
Davon lassen sich leicht angeben hinlängliche Gründe.

Nämlich schon damals sahen bei wachendem Geiste die Menschen
Herrliche Göttergestalten, noch öfter dieselben im Traume;
Ausgerüstet mit Körpern von wundererhabenem Aufwuchs.
Diesen eigneten nun sie Gefühl zu; weil sie die Glieder
Schienen zu regen, und hoch in prächtigen Worten zu tönen;
Ihrem ansehnlichen Wuchse gemäß, und ihrer Gewaltkraft.
Unvergängliches Leben ertheilte man ihnen, dieweil sie
Immer sich gleich schön zeigten, und immer in ähnlichen Formen;
Auch deshalb schon allein, weil solch' ausnehmende Kräfte
Keine and're Gewalt, wie sie glaubeten, könne besiegen.
Ueber die Maafsen beglückt schien deshalb ihnen ihr Zustand,
Weil unangefochten von Schrecken des Todes sie blieben:
Dann auch, weil sie im Traume so mancherlei Wunder von ihnen
Sahen verrichtet, wozu nicht Mühe sie brauchten noch Arbeit.

Ferner bemerkten sie noch des Himmels bestimmte Bewegung,
Lucret. II.

- Et varia annorum cernebant tempora vorti;
 Nec poterant quibus id fieret cognoscere caussis.
- 1185 Ergo perfugium sibi habebant omnia divis
 Tradere, et illorum nutu facere omnia flecti.
 In coeloque deum sedes et templa locarunt,
 Per coelum volvi quia nox, et luna, videtur;
 Luna, dies, et nox, et noctis signa severa,
- 1190 Noctivagaeque faces coeli, flammaeque volantes,
 Nubila, sol, imbres, nix, venti, fulmina, grando,
 Et rapidei fremitus, et murmura magna minarum.
 O genus infelix humanum! talia divis
 Quom tribuit facta, atque iras adiunxit acerbas.
- 1195 Quantos tum gemitus ipsei sibi, quantaque nobis
 Volnera, quas lacrimas peperere minoribus nostris!
 Nec pietas ulla est velatum saepe videri
 Vortier ad lapidem, atque omneis adcedere ad aras:
 Nec procumbere humi prostratum, et pandere palmas
- 1200 Ante deum delubra, neque aras sanguine multo
 Spargere quadrupedum, nec votis nectere vota;
 Sed mage placata posse omnia mente tueri.
 Nam, quom subspicimus magni coelestia mundi
 Templa super, stellisque micantibus aethera fixum;
- 1205 Et venit in mentem solis, lunaeque, viarum;
 Tunc, aliis obpressa malis, in pectora cura
 Illa quoque expergefatum caput erigere infit:
 Ne quae forte deum nobis immensa potestas

Und die Zeiten des Jahr's in geordnetem Kreise sich drehen;
 Konnten die Ursach nicht ausfinden, wie solches geschehe;
 Und so nahmen sie nun zur Macht der Götter die Zuflucht,
 Liefsen nach Willen und Wink derselben sich jegliches wenden.

Göttern wiesen sie an den Sitz und die Wohnung im Himmel;
 Darum, weil sich allda, wie man sieht, der Mond und die Sonne,
 Mond und Sonne sich drehn, und die Nacht, und die ernsten Gestirne;
 Und die schweifenden Fackeln der Nacht, und die fliegenden Flammen;
 Wolken, und Regen, und Schnee, und die Winde, die Blitze, der Hagel,
 Und der reisende Sturm, und die furchtbar rollenden Donner.

O unseliges Menschengeschlecht, dergleichen den Göttern
 Zuzuschreiben, und noch als Zeichen des bitteren Grolles!
 Welche Seufzer erpresstet ihr da euch selbst, und wie tiefe
 Wunden schlugt ihr auch uns, und bereitetet Thränen den Enkeln!

Frömmigkeit ist das nicht, mit verhülletem Haupte sich oftmals
 Rund um den Stein zu drehn, und jeden Altar zu berennen;
 Hin sich zur Erde zu werfen, mit ausgebreiteten Händen,
 Vor den Bildern der Götter; mit Opferblute der Thiere
 Ihren Altar zu besprengen; Gelübd' an Gelübde zu reihen:
 Sondern beruhigt im Geist hinschauen zu können auf alles.
 Richtet man nämlich den Blick zum erhabenen Himmelsgewölbe,
 Auf zu dem Firmament, mit funkelnden Sternen befestigt,
 Und man bedenkt den Gang der Sonne, die Wege des Mondes;
 Dann beginnt in der Brust, auch jene von anderen Uebeln
 Unterdrückete Sorge, ihr wachendes Haupt zu erheben:
 Ob es vielleicht nicht das Werk unermesslicher göttlicher Macht sey,

- Sit, vario motu quae candida sidera vorset.
- 1210 Tentat enim dubiam mentem rationis egestas:
 Et quaeenam fuerit mundi genitalis origo?
 Et simul, et quae sit finis, quoad moenia mundi
 Et taciti motus hunc possint ferre laborem?
 An, divinitus aeterna donata salute,
- 1215 Perpetuo possint aevi labentia tractu,
 Immensi validas aevi contemnere vireis.
 Praeterea, quoi non animus formidine divôm
 Contrahitur? quoi non conrepunt membra pavore,
 Fulminis horribili quom plaga torrida tellus
- 1220 Contremittit, et magnum percurrunt murmura coelum?
 Non populei, gentesque, tremunt? regesque superbe,
 Conripiunt divôm perculsei membra timore,
 Ne quod ob admissum feda, dictumve superbe,
 Poenarum grave sit solvendi tempus ad auctum?
- 1225 Summe etiam quom vis violenti per mare venti
 Induperatorem classis super aequora verrit,
 Cum validis pariter legionibus, atque elephantis;
 Non divôm pacem votis adit, ac prece quaesit
 Ventorum pavidus paces, animasque secundas?
- 1230 Nequidquam: quoniam, violento turbine saepe
 Conreptus, nihilo fertur minus ad vada leti.
 Usque adeo res humanas vis abdita quaedam
 Obterit; et pulchros fascas, saevasque secures,
 Proculcare, ac ludibrio sibi habere, videtur.

Die in verschiedenem Lauf umwälzet die hellen Gestirne?
 Denn es verwirrt den zweifelnden Sinn der Mangel an Einsicht:
 Ob einst irgend auch war der Welt erzeugender Ursprung?
 Ob ein End' auch sey? wie lange die Mauern des Weltbaus
 Können die Last austragen auch dieser so stillen Bewegung?
 Oder ob irgend ein Gott sie mit ewiger Dauer beschenkt hat,
 Dafs hingleitend im Laufe von unzuermessenden Jahren,
 Trotzen sie können der Macht der alles zerstörenden Zeiten?

Ferner noch, wem ergreift die Furcht vor den Göttern das Herz nicht,
 Wer wird nicht zusammengeschreckt in jeglichem Gliede,
 Wann die entzündete Erd' aufbebt vom schrecklichen Blitzschlag,
 Und hinrasseln die Donner durch räumige Weiten des Himmels?
 Länder und Völker erzagen alsdann; die erschütterten Glieder
 Stolzer Könige faßt Entsetzen und Furcht vor den Göttern;
 Dafs durch ein übermüthiges Wort, ein schändlich Begehen,
 Endlich herangereift die rächende Stunde der Schuld sey.

Wirft den Gebieter der Flotte die Macht empöreter Winde
 Weithin über die Fluten des Meer's, und seine gewalt'gen
 Legionen mit ihm, und die mächtigen Elephanten;
 Geht er die Götter dann nicht mit Gelübden an, und erlehet
 Angstvoll Ruhe des Sturms, und der Winde gelinderen Anhauch?
 Aber umsonst; ihn ergreift nicht minder der mächtige Wirbel,
 Schleudert ihn hin an die Furten des Todes. So wahr ist denn irgend
 Eine verborgene Macht, die menschliche Dinge zu Grund tritt;
 Welche das ernste Beil und die bunten bedräuenden Bündel
 Unter die Füße wirft, und zum Spiele zu machen sie scheint.

- 1235 Denique, sub pedibus tellus quom tota vacillat,
 Concussaeque cadunt urbes, dubiaeque minantur;
 Quid mirum, si se temnunt mortalia secla,
 Atque potestates magnas mirasque relinquunt
 In rebus vireis divôm, quae cuncta gubernent?
- 1240 Quod super est, aes atque aurum ferrumque repertum est,
 Et simul argenti pondus, plumbique potestas,
 Ignis ubi ingentis sylvas ardore cremarat
 Montibus in magnis; seu coeli fulmine misso:
 Sive quod, inter se bellum sylvestre gerentes,
 1245 Hostibus intulerant ignem, formidinis ergo;
 Sive quod, inductei terrae bonitate, volebant
 Pandere agros pingueis, et pascua reddere rura;
 Sive feras interficere, et ditescere praeda:
 Nam fovea, atque igni, prius est venarier ortum,
 1250 Quam saepire plagis saltum, canibusque ciere.
 Quidquid id est, quaquomque ex caussa flammeus ardor
 Horribili sonitu sylvas excederat altis
 Ab radicibus, et terram percoxerat igni;
 Manabat venis ferventibus, in loca terrae
 1255 Concava conveniens, argenti rivus, et auri;
 Aeris item, et plumbi: quae, quom concreta videbant,
 Posterius claro in terras splendere colore,
 Tollebant, nitido captei laevique lepore;
 Et simili formata videbant esse figura,
 1260 Atque lacunarum fuerant vestigia quoique,

Endlich, wann selbst aufschwankt der Erdkreis unter den Füßen;
Hier die erschütterten Städt' einsinken, und dort es bedrohen;
Ist es zu wundern, woferne der Mensch sich dann für gering hält?
Eine erhabene Macht und Wundervermögen den Göttern
Einräumt, welches die Welt und sämtliche Dinge beherrschet?

Nun zu den übrigen noch: das Erz, und das Gold, und das Eisen,
Und des Silbers Gewicht, und das Blei, entdeckte man anfangs,
Als auf hohem Gebirg ansehnliche Waldungen hatte
Glut des Feuers verzehrt; vom Blitz entweder geschleudert,
Oder wann unter sich selbst feindselige Kriege verführend,
Wälder sie steckten in Brand, den Feind durch Furcht zu verjagen;
Oder wann angereizt von des Bodens Güte die fetten
Aecker erweitern sie wollten, und urbar machen die Felder;
Oder ertödteten das Wild, vom Raube der Beute gelockt:
Denn anfänglich brauchte zur Jagd man Feuer und Gruben,
Eh' man mit Garnen umstellte den Forst, und hetzte mit Hunden.

Wie es auch sey, und welches der Grund der flammenden Glut war,
Die mit entsetzlichem Brausen den Wald auffraß bis zur Wurzel,
Und durchkochte mit Feuer das Land; aus den siedenden Adern
Floß in die klüftigen Räum' ein Bach von Gold und von Silber,
Und von Kupfer zusammen und Blei: als diese verhärtet,
Und sie sahen, wie hell von Farb' auf dem Boden sie blinkten,
Nahmen sie solche zuletzt, vom glatten Schimmer bezaubert;
Und sie bemerkten, sie seyen nach ähnlichen Formen gebildet,
Als es die Hohlungen wiesen, in welche sich jedes gelagert.
Dann kam ihnen in Sinn, daß diese, geschmolzen im Feuer,

Tum penetrabat eos, posse haec, liquefacta vapore,
 Quam lubet in formam et faciem decurrere rerum;
 Et prorsum quam vis in acuta ac tenuia posse
 Mucronum duci fastigia procudendo,
 1265 Ut sibi tela parent; sylvasque et caedere possint,
 Materiemque dolare, levare ac radere tigna,
 Et terebrare etiam, ac pertundere, perque forare.

Nec minus argento facere haec auroque parabant,
 Quam validi primum violentis viribus aeris:
 1270 Nequidquam; quoniam cedebat victa potestas,
 Nec poterant pariter durum subferre laborem.
 Nam fuit in pretio magis aes, aurumque iacebat
 Propter inutilitatem, hebeti mucrone retusum;
 Nunc iacet aes, aurum in summum subcessit honorem.

1275 Sic volvunda aetas conmutat tempora rerum:
 Quod fuit in pretio, fit nullo denique honore;
 Porro aliud subcedit, et e contemptibus exit,
 Inque dies magis adpetitur, floretque repertum
 Laudibus, et miro mortaleis inter honore est.

1280 Nunc tibi, quo pacto ferri natura reperta
 Sit, facile est ipsi per te cognoscere, Memmi!

Arma antiqua, manus ungues dentesque fuerunt;
 Et lapides, et item, sylvarum fragmina, ramei;
 Et, flamma atque ignes post quam sunt cognita primum,
 1285 Posterius ferri vis est, aerisque, reperta.
 Et prior aeris erat, quam ferri, cognitus usus;

Könnten zerfließen in jegliche Form und beliebige Bildung;
 Auch sich unter dem Schlag ausdehnen ließen in scharfe
 Spitzen und Flächen, daraus sich Geräth zu schaffen und Werkzeug:
 Niederezufällen das Holz in den Wäldern, zu hobeln, zu glätten,
 Balken damit zu behau'n, und einzubohren dieselben;
 Auch mit solchen zu hämmern, und Meisel und Nägel zu machen.

Dieses gedachten sie erst nicht minder mit Gold und mit Silber
 Als zu verrichten mit Kraft des unbezwingbaren Erzes:
 Doch sie versuchten's umsonst; es wich die weichere Masse,
 Konnte nicht ähnlicher Weise die harte Behandlung ertragen.
 Höher wurde demnach das Erz geachtet, das Gold lag,
 Weil untauglich es war bei leicht sich stumpfender Schärfe;
 Und nun liegt das Erz: Gold stieg zur höchsten Verehrung.
 Also verändert die Zeit umwälzend das Schicksal der Dinge:
 Was erst wurde geschätzt, wird endlich beraubt der Ehren,
 Anderes folget darauf, und hebt sich hervor aus dem Dunkel;
 Täglich wächst das Verlangen darnach, es blühet in Lob auf,
 Und es erfüllet die Menschen mit tiefer Bewund'ring und Ehrfurcht.

Nunmehr kannst du dir leicht, mein Memmius, selber erklären,
 Wie man das Eisen entdeckt. Die Hände, die Nägel, die Zähne,
 Waren die ältesten Waffen; auch Knüttel-von Bäumen, und Steine.
 Nachher, als man verstand die Flamm' und das Feuer zu nützen,
 Wurde des Eisens Gewalt und die Macht des Erzes erforschet.
 Aber des Erzes Gebrauch ward früher erkannt als des Eisens;
 Weil es geschmeidiger ist, und in größerer Menge sich vorfand.

Quo facilis magis est natura, et copia maior.
 Aere solum terrae tractabant, aereque belli
 Miscabant fluctus, et volnera vasta serebant,
 1290 Et pecus atque agros adimebant; nam facile ollis
 Omnia cedebant armatis nuda, et inerma.
 Inde minutatim processit ferreus ensis,
 Vorsaque in obscenum species est falcis ahenae,
 Et ferro coepere solum proscindere terrae;
 1295 Exaequataque sunt creperi certamina belli.
 Et prius est armatum in equi conscendere costas,
 Et moderarier hunc frenis, dextraque vigere,
 Quam biugo curru belli tentare pericla.
 Et biugom prius est, quam his coniungere binos,
 1300 Et quam falciferos armatum adscendere currus.
 Inde boves Lucas, turrato corpore, tetros,
 Anquimanos, belli docuerunt volnera Poenei
 Subferre, et magnas Martis turbare catervas.
 Sic alid ex alio peperit discordia tristis.
 1305 Horribile humanis quod gentibus esset in armis;
 Inque dies belli terroribus addidit augmen.
 Tentarunt etiam tauros in munere belli,
 Experteique sues saevos sunt mittere in hosteis;
 Et validos Parthei prae se misere leones,
 1310 Cum doctoribus armatis, saevisque magistris,
 Quei moderarier hiis possent, vinclisque tenere:
 Nequidquam; quoniam, permixta caede calentes,

Erz umwühlte den Boden der Erd', Erz mischte die Wogen
In der verheerenden Schlacht, und säete tiefere Wunden;
Damit raubten sie Aecker und Vieh: dem Bewaffneten fiel dann
Leicht das Unbewaffnete zu, das Nacket' und Blose.
Nach und nach dann brachte man vor die Schwerdter von Eisen;
Nur zu'verdächtigen Dingen gebrauchte man eherne Sichel;
Fing nun mit Eisen an zu brechen den Boden der Erde,
Auch entschied man mit ihm den Kampf der zweifelnden Feldschlacht.

Früher schon war es Gebrauch auf das Ross sich gewaffnet zu schwingen,
Dies mit dem Zügel zu lenken, indess die Rechte den Kampf führt,
Eh man des Krieges Geschick zweispännigen Wagen vertraute:
Später wurde dann auch das Viergespann noch eronnen,
Und von dem Sichelwagen herab gerüstet zu streiten.
Nachher lehrten die Pöner, die braunen Lukanischen Büffel,
Mit dem gethürmeten Leib, mit Schlangentrüßeln, des Krieges
Wunden zu dulden, und durchzubrechen die Reihen des Mavors.
Eins aus dem andern erzeugte nunmehr die grausame Zwietracht,
Das zur Waffe dem Menschengeschlecht verderblicher diente;
Und so vermehrten die Schrecken des Krieg's sich mit jeglichem Tage.
Stiere versuchte man auch zum Geschäfte des Krieges zu brauchen,
Und zu hetzen gegen den Feind die wütenden Keuler.
Grimmige Löwen schickten voran die Reihen der Parther,
Unter der strengen Zucht bewaffneter rüstiger Führer,
Die sie bewältigen konnten, und fest sie halten in Banden:
Aber sonder Erfolg; erhitzt vom vermischetem Morde,

- Turbabant saevei nullo discrimine turmas,
 Terrificas capitum quatientes undique cristas:
 1315 Nec poterant equites, fremitu perterrita, equorum
 Pectora mulcere, et frenis convortere in hosteis.
 Inritata leae iaciebant corpora saltu
 Undique, et advorsum venientibus ora petebant;
 Et nec opinanteis a tergo diripiebant,
 1320 Deplexaeque dabant in terram vulnere victos,
 Morsibus adfixae validis, atque unguibus uncis.
 Iactabantque suos taurei, pedibusque terebant;
 Et latera, ac ventres, hauribant subter equorum
 Cornibus, et terram minitanti mente ruebant.
 1325 Et validis socios caedebant dentibus aprei,
 Tela infracta suo tingentes sanguine saevei;
 [In se fracta suo tingentes sanguine tela]
 Permixtasque dabant equitum, peditumque, ruinas.
 Nam transversa feros exhibant dentis ad actus
 1330 Iumenta, aut pedibus ventos erecta petebant:
 Nequidquam; quoniam ab nervis subcisa videres
 Concidere, atque gravi terram consternere casu.
 Si quos ante domi domitos satis esse putabant,
 Ecfervescere cernebant in rebus agundis,
 1335 Volneribus, clamore, fuga, terrore, tumultu:
 Nec poterant ullam partem reducere eorum;
 Diffugiebat enim varium genus omne ferarum,
 Ut nunc saepe boves Lucae, ferro male mactae,

Stürzten wütend sie los auf Schaaren der Freund' und der Feinde,
Schüttelten allerwärts die schrecklichen Mähnen des Hauptes:
Vor dem Gebrüll entsetzt sich das Rofs; das konnte der Reuter
Nicht besänftigen mehr, um gegen den Feind es zu wenden.
Löwinnen warfen im Sprung sich auf jeglichen; packten von vorne
Den entgegenkommenden an, und rissen von hinten,
Eh er sich solches versah, den andern nieder zu Boden;
Fest umklammert ihn haltend, den fast schon enteelt die Wunde;
Eingehakt mit grimmigem Bifs und geschärfeten Klauen.
Hoch auf schleuderten Stiere die eigenen Krieger, und traten
Nieder sie mit den Füßen, und schlitzten von unten den Rossen
Bauch und die Weichen auf mit den Hörnern, und wühlten die Erd' auf.
Minder nicht fielen die Eber mit mächtigen Hauern die eignen
Streitenden an, und färbten mit Blut im Grimme die Waffen,
Mit dem eigenen Blut die an ihnen zersplitterten Waffen;
Brachten Verwirrung und Tod in die Haufen zu Pferd' und zu Fulse.
Denn es suchte das Rofs durch Seitensprünge dem Anfall
Auszuweichen, auch bäumten sie sich empör in die Lüfte:
Aber umsonst; sie sanken mit abgeschnittenen Sehnen,
Und bedecketen schwer mit lastendem Falle die Erde.
Hielte man noch zuvor im Stalle die Thiere bezähmet,
Sah' in dem Tummel der Schlacht aufs neue man wüthend sie werden,
Durch das Geschrei, und die Flucht, durch Wunden, und Schreckengetöse.
Keines auch brachte man wieder zurück von ihnen nach Hause;
Alle verliefen sie sich, so viel und verschieden sie waren;
Wie auch jetzt noch im Krieg die Lukanischen Büffel verwundet

Diffugiunt, fera facta suis quom multa dedere.

1340 Si fuit, ut facerent: sed vix adducor, ut ante
 Non quierint animo praesentire, atque videre,
 Quam commune malum fieret fedumque, futurum:
 Et magis id possis factum contendere in omni,
 In variis mundis, varia ratione creatis,
 1345 Quam certo atque uno terrarum quo lubet orbi:
 Sed facere id non tam vincundi spe voluerunt,
 Quam dare quod gement hostes, ipseique perire,
 Quei numero diffidebant, armisque vacabant.

Nexilis ante fuit vestis, quam textile tegmen:

1350 Textile post ferrum est; quia ferro tela paratur:
 Nec ratione alia possunt tam laevia gigni,
 Insilia, ac fusei; radiei, scapeique, sonantes.

Et facere ante viros lanam natura coëgit,

Quam muliebri genus; nam longe praestat in arte,
 1355 Et solertius est multo, genus omne virile:
 Agricolae donec vitio vortere severi;
 Ut muliebribus id manibus concedere vellent,
 Atque ipsei pariter durum subferre laborem,
 Atque opere in duro durarent membra, manusque.

1360 At specimen sationis, et insitionis origo,
 Ipsa fuit rerum primum Natura creatrix:
 Arboribus quoniam baccae glandesque caducae
 Tempestiva dabant pullorum examina subter.
 Unde etiam lubitum est stirpeis committere ramis,

Fliehn, und den ihrigen oft noch stifteten gewaltigen Schaden.

Stritten die Menschen nun so, so kann ich doch kaum mich bereden,
Dafs sie vorher nicht konnten bemerken, im Geiste voraussehn,
Wie verderblich für beide die ähnliche Weise des Kriegs sey.
Lieber möchtest du mir behaupten, es habe dergleichen
Jrgend sich zugetragen im All, in den mancherlei Welten,
Als an einem bestimmten Ort und auf unserem Erdkreis.
Aber es mochte hiezu sie minder die Hoffnung des Sieges
Reitzen, als dafs sie dem Feind, der ihnen an Waffen und Anzahl
Ueberlegen, auch selbst im Tode noch gäben zu seufzen.

Anfangs knüpfte man Felle zusammen, dann webte man Kleider:
Webkunst kam nach dem Eisen; aus Eisen bereitet man Werkzeug;
Ohne dies konnte man nicht so glattes Geräthe sich schaffen,
Tritt' und Spindel und Spul, die schallenden Schiffchen und Rollen.

Auch der natürliche Trieb hat früher die Männer als Weiber
Wolle zu spinnen gelehrt; der Mann ist geschickter zur Arbeit,
Weit sinnreicher zu jedem Geschäft und künstlichem Werke.
Aber der rohe Bauer des Feld's wandt' ihnen zum Schimpf das;
Dafs sie der Weiberhand dies Geschäft nun lieber verliessen,
Und sich selber vielmehr gewöhnten zu rauherer Arbeit;
Nun in dem harten Geschäft abhärteten Glieder und Hände.

Aber das Vorbild, Saamen zu streun, und Bäume zu impfen,
War anfangs die Natur, der Dinge Schöpferin selber.
Beeren und Eicheln fielen herab, und unten entsprofsen
Schwärme von junger Brut in der eigenen schicklichen Jahr'szeit.
Darauf versuchte man auch in den Ast zu senken den Spröfsling,

1365 Et nova defodere in terram virgulta per agros.

Inde aliam atque aliam culturam dulcis agelli

Tentabant; fructusque feros mansuescere terra

Cernebant indulgendo, blandeque colundo:

Inque dies magis in montem subcedere Sylvas

1370 Cogeabant, infraque situm concedere cultis:

Prata, lacus, rivos, segetes, vinetaque laeta,

Collibus et campis ut haberent; atque olearum

Caerula distinguens inter plaga currere posset,

Per tumulos, et convalleis, camposque, profusa.

1375 Ut nunc esse vides vario distincta lepore

Omnia; quae, pomis intersita dulcibus, ornant,

Arbustisque tenent felicibus obsita circum.

At liquidas avium voces imitarier ore

Ante fuit multo, quam laevia carmina cantu

1380 Concelebrare homines possent, aureisque iuvare.

Et Zephyri, cava per calamorum, sibila primum

Agresteis docuere cavas inflare cicutas.

Inde minutatim dulcis didicere querelas,

Tibia quas fundit, digitis pulsata canentum,

1385 Avia per nemora ac sylvas saltusque reperta,

Per loca pastorum deserta, atque otia dia.

Sic unum quidquid paullatim protrahit aetas

In medium, ratioque in luminis eruit oras.

Haec animos ollis mulcebant, atque iuvabant,

1390 Cum satiate cibi; nam tum sunt otia cordi.

Und auf die Felder umher das junge Geschosse zu pflanzen.

Immer nun suchten sie mehr und mehr das liebliche Feldgut
Anzubauen: sie sahn, das herbe Früchte sich milder
Durch die zarte Behandlung, durch Pflege des Bodens, erzeugten.
Täglich zwangen sie auch die Wälder zurück nach den Bergen
Mehr sich zu ziehen, die niedere Flur zu räumen dem Fruchtbau:
Wiesen und Teich' und Bäch' und Saaten und fröhliche Reben
Auf den Hügeln umher und den Fluren zu haben; dazwischen
Konnten dann zierlich vertheilt die bläulichen Reihen des Oelbaums
Ueber die Hügel laufen, durch Thäler und Flur sich ergießen.
Wie man auch jetzt noch sieht mit dem mannigfaltigen Reitze
Alles geordnet, was Fleiß auszieret mit lieblichem Obstbau,
Und es mit Hecken umschleift von fröhlich grünendem Fruchtstrauch.

Pfeifend ahmte der Mensch die lieblichen Stimmen der Vögel
Lange zuvor schon nach, noch ehe die schmeichelnden Lieder
Er mit Gesang zu begleiten verstand, und das Ohr zu ergötzen.
Zephyrs Säuseln im hohlen Rohre belehrte den Landmann
In den gehöhleten Halm zu blasen: sie lerneten nachmals
Mit allmählicher Kunst die susen klagenden Töne,
Welche die Flöt' ausgießt vom Finger des Sängers gerührt;
Die man erfand im einsamen Hain, in Wäldern, auf Triften,
An den verödeten Orten der Hirten, bei göttlicher Musse.

Also bringt allmählig die Zeit jedwedem zum Vorschein;
Und Nachdenken erhebt, und stellt in gehöriges Licht das.

Damit schmeichelten nun sie dem Sinn, und ergötzten die Herzen,
Hatten sie sich mit Speise gelabt; denn die Musse behagt dann.

- Saepe itaque inter se, prostratei in gramine molli,
 Propter aquae rivum, sub ramis arboris altae,
 Non magnis opibus iocunde corpora habebant:
 Praesertim, quom tempestas ridebat, et anni
 1395 Tempora pingebant viridanteis floribus herbas.
 Tum ioca, tum sermo, tum dulces esse cæchinnei
 Consuerant: agrestis enim tum musa vigebat.
 Tum caput, atque humeros, plexis redimire coronis,
 Floribus, et foliis, lascivia laeta monebat:
 1400 Atque extra numerum procedere, membra moventeis
 Duriter; et duro terram pede pellere matrem:
 Unde oriebantur risus, dulcesque cæchinnei;
 Omnia quod nova tum magis haec, et mira, vigebant.
 Et vigilantibus hinc aderant solatia somno,
 1405 Ducere multimodis voces, et flectere cantus;
 Et supera calamos unco percurrere labro:
 Unde, etiam vigiles, nunc haec adcepta tuentur,
 Et numeris servare genus didicere; neque hilo
 Maiore interea capiunt dulcedine fructum,
 1410 Quam sylvestre genus capiebat terrigenarum.
 Nam, quod adest praesto, nisi quid cognovimus ante
 Suavius, in primis placet, et pollere videtur;
 Posteriorque fere melior res illa reperta
 Perdit, et inmutat, sensus ad pristina quaeque.
 1415 Sic odium cepit glandis; sic illa relicta
 Strata cubilia sunt herbis, et frundibus aucta.

Oft nun lagen zusammengestreckt sie auf weichlichem Rasen,
Neben dem rinnenden Bach, im Schatten erhabener Bäume;
Wurden des Lebens froh, obwohl bei geringem Vermögen:
Sonderlich dann, wann die Witterung lachte, die fröhliche Jahreszeit
Wieder die grünende Flur bemalte mit Blumen und Blüten.
Fröhlicher Scherz, und lustige Reden, und süßes Gelächter,
Brachen dann aus; dann blühte die Kraft der ländlichen Muse.
Ueppiger Frohsinn reizte sie an, das Haupt und die Schultern
Sich mit geflochtenen Kränzen, mit Laub und mit Blumen zu schmücken;
In dem bäurischen Tanz aus Takt und Reihe zu treten,
Und mit tölpischem Fufs auf die Muttererde zu stampfen.
Dann erschalle das laute Gelächter, der schäkernde Lustsinn;
Denn dieß alles war neu damals, und reizte gewaltig.
Auch den Ersatz für den Schlaf, bei langen wachenden Stunden,
Gab die verschiedene Beugung der Stimm', und die wechselnden Töne;
Oder auch über das Rohr mit gekrümmeter Lippe zu laufen.
Dieses erhielt sich auch jetzt bei Wachenden noch im Gebrauche,
Und sie erlerneten Takt und Weise zu halten; jedoch ist
Ihnen im mind'sten dadurch das Vergnügen nicht gröfser geworden,
Als dem rohen Geschlechte der erdentsprossenen Menschen.

Denß das gegenwärtige reizt vorzüglich, und scheint
Auf uns zu wirken mit Macht, bevor wir das holdere kannten:
Folgt ein Besseres dann, so verlieret das vorige wieder,
Und das Neue verändert uns stets den Geschmack an dem Alten.
Also wurde zum Ekel die Kost von Eicheln; verlassen
Wurde das Lager, bestreut mit Kräutern und häufigem Laube.

Pellis item cecidit, vestis contempta ferina;
 Quam reor invidia tali nunc esse repertam,
 Ut letum insidiis, qui gessit primus, obiret:
 1420 Et, tandem inter eos distractam, sanguine multo,
 Disperiisse; neque in fructum convertere quisse.

Tunc igitur pelles, nunc aurum et purpura, curis
 Exercent hominum vitam, belloque fatigant;
 Quo magis in nobis, ut opinor, culpa resedit:
 1425 Frigus enim nudos sine pellibus excruciat
 Terrigenas; at nos nihil laedit veste carere
 Purpurea, atque auro signisque rigentibus apta;
 Dum plebeia tamen sit, quae defendere possit.
 Ergo hominum genus in cassum, frustra, laborat
 1430 Semper, et in curis consumit inanibus aevom:
 Nimirum, quia non cognovit, quae sit habendi
 Finis, et omnino quoad crescat vera voluptas:
 Idque minutatim vitam provexit in altum,
 Et belli magnos commovit funditus aestus.

1435 At vigiles mundi magnum vorsatile templum
 Sol et luna suo lustrantes lumine circum
 Perdocuere homines annorum tempora vorti;
 Et certa ratione geri rem, atque ordine certo.

Iam validis saeptei degebant turribus aevom;
 1440 Et divisa colebatur discretaque, tellus.

Tum mare velivolis florebat propter odores:
 Auxilia, ac socios, iam pacto foedere, habebant:

Eben so sank der Werth der Kleider aus Fellen der Thiere:
 Und doch, glaub' ich, es ward der, welcher die Kleidung zuerst trug,
 So vom Neide verfolgt, dafs man ihm nach dem Leben getrachtet;
 Und dafs man dennoch das Kleid mit Blute befleckt und zerrissen,
 Ohne Gebrauch hinwarf, und zu keinem Nutzen verwandte.

• Damals waren es Häute, nun ist es das Gold und der Purpur,
 Was in Kummer die Menschen versetzt, und Feindschaft errichtet;
 Um so gröfsere Schuld liegt, wie es mich dünket, auf uns jetzt.
 Jene nackenden Kinder der Erd', aus Mangel an Kleidung,
 Starren vor Kälte; doch uns, was schadet es, ob wir des Purpurs
 Müssen entbehren, mit Gold durchwirkt und starrendem Zierrath,
 Da ein gemeines Gewand hinlänglichen Schutz uns gewähret?
 So arbeitet das Menschengeschlecht umsonst und vergeblich
 Immer mit Müh', und verzehrt in nichtigen Sorgen das Leben:
 Weil es nämlich nicht weifs der Habsucht Grenze zu setzen;
 Gänzlich verkennet, wie weit das wahre Vergnügen erwachse.
 Diefs hat allgemach in ein Meer das Leben getrieben,
 Hat vom Grunde herauf erreget die Wogen der Zwietracht.

Aber die Wächter der Welt, die den grofsen umwallenden Tempel
 Rund umleuchten mit Licht, der Mond und die Sonne, sie lehrten,
 Dafs im wechselnden Kreise sich drehn die Zeiten der Jahre,
 Und dafs dieses geschieht in der Folge bestimmter Gesetze.
 Sicher lebten sie nun von mächtigen Thürmen umschlossen;
 Hatten vertheilet das Land, und bebaueten jeder den Grenztheil.

Dann erst blühte das Meer, um Düfte zu holen, von Segeln;
 Hülf und Beistand hatte man sich durch Bündnifs erworben;

Carminibus quom res gestas coepere poëtae
Tradere; nec multo prius sunt elementa reperta.

1445 Propterea, quid sit prius actum, respicere aetas
Nostra nequit, nisi qua ratio vestigia monstrat.

 Navigia, atque agri culturas, moenia, leges,
 Arma, vias, vesteis, et caetera de genere horum
 Praemia, delicias quoque vitae funditus omncis,
1450 Carmina, picturas, ac daedala signa, politus
 Usus, et inpigrae simul experientia mentis,
 Paullatim docuit pedetentim progredienteis.

 Sic unum quidquid paullatim protrahit aetas
 In medium, ratioque in luminis erigit oras.
1455 Namque alid ex alio clarescere corde videbant
 Artibus, ad summum donec venere cacumen.

Als nun Dichter begannen, in Liedern die Thaten der Menschen
Aufzuzeichnen; nicht lange zuvor erfand man die Schrift auch.
Darum können wir nicht in die älteren Zeiten zurückschaun,
Aufser wo selbst die Vernunft hinlängliche Spuren uns anzeigt.

Schiffahrt, Ackerbau, Errichtung der Städte, Gesetze,
Waffen und Strafsen, Bekleidung; was irgend dem Lebensbedürfnis
Weiter noch angehört; auch des Lebens Ergötzungen alle,
Dichtkunst, Malerei, dädalische Bilder; das lehrte
Mannigfalt'ger Gebrauch, und zugleich mit demselben Erfahrung,
Unverdrossenen Sinnes, in langsam eilendem Fortschritt.

Also bringt allmählig die Zeit jedwedem zum Vorschein,
Und Nachdenken erhebt, und stellt in gehöriges Licht das:
Denn wir bemerken es wohl, dafs in Künsten sich eins aus dem andern
Aufhellt, bis sie zuletzt zu des Gipfels Höhe gelangen.
